

Bezugpreis:
Kantons 50 Pfg., Dringende 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich M. 1.75 und halbjährlich M. 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10stellige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Beilagen-
gebühr pro Tausend M. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Beilagen:

1. Interaktions-Beilage „Freizeit“, — 2. Beilage: Der Landwirt, —
Der Bauer und die Arbeiter „Lebende Bilder“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Sommer in Wiesbaden.

Nr. 170.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Donnerstag, den 24. Juli 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

Wohin steuern wir?

Die in Moskau erscheinende Zeitschrift „Meer und Küste“ bringt einen aufsehenerregenden Artikel über eigenthümliche Zustände in der deutschen Handels- und Kriegsmarine. Wir geben die interessantesten Ausführungen des Organs im Auszug hier wieder:

Wenn man heute mit ruhigem, vorurtheilsfreiem Blick die Tagesereignisse an sich vorüberziehen läßt, so kann man sich auf die Dauer schwerlich der Ueberzeugung verschließen, daß jene Sucht, die einfachsten, selbstverständlichen Dinge zu Sensationen aufzubauern, die wir sonst so gern unseren Nachbarn jenseits der Bogen vorwarfen, sich bei uns selbst auf das Herrlichste entwickelt hat.

Es soll freilich ja wohl häufiger vorkommen, daß man den bekannten eigenen Völkern dem Splitter des Nächsten zu Liebe überfiehet?

Ganz besonders Hervorragendes leisten wir aber in dieser Beziehung, soweit Ereignisse in Frage kommen, die mit dem Seewesen, mit der Flotte in Verührung stehen! Seitdem wir in Bezug auf Momentphotographen und „eigene Spezial-berichterstattung“ glücklicherweise nur noch höchstens drei bis vier Rasenlängen hinter unseren Freunden über dem großen Reich nachhinken, schießen gerade hier die etwas zweifelhaften „Feldern“ wie die Pilze aus der Erde und ich möchte keinen Eid darauf ablegen, daß die Zukunft uns nicht auch noch einen deutschen Subson bescheert, der unter den Objektiven von einem Dutzend kinematographischer Apparate ein Schiff in die Luft sprengt — notabene ein unverteidigtes Brak — und sich alsdann heldenhafte und mit unachahmlicher Grazie gefangen nehmen läßt. Ich glaube, der alte Jaragut und seine Waffengefährten von Robile haben sich gleich zweimal im Grabe herumgedreht bei der Kunde.

Viel ärger und viel gefährlicher vor allen Dingen ist die geradezu gewerbsmäßige Lohndelei alles Deutschen, die ebenfalls auf dem Gebiete des Seewesens wahre Orgien feiert, nachdem der löbliche „Deutsche Flottenverein“ sie geradezu in ein System gebracht hat!

Wird irgendwo auf einer deutschen Werft ein Schiff gebaut, so ist es unweigerlich ein „Triumph der Schiffbaukunst“ und ich glaube, man ist in gewissen Kreisen felsenfest davon überzeugt, daß es etwa nur dem bekannten Eigensinn der Engländer zuzuschreiben ist, wenn sie nicht ihre ganze Schiffbauerei an den Nagel hängen und nur noch in Deutschland arbeiten lassen.

Die deutschen Seeleute — von jeher ganz brave Menschen — sind jetzt die „Besten der Welt“ (ich glaube, die Continental-Pneumatics genießen nach Aussage ihrer Fabrikanten denselben Ruf!) und zwar sind sie dies nicht nur in Bezug auf ihre berufliche Tüchtigkeit, die nämlich Niemand

anzweifelt, wenn er einmal feststellt, daß es noch anderswo in der Welt Matrosen giebt, die das Gleiche leisten, sondern sie sind auch in Bezug auf Sitte und Moral solche Musterknaben, daß man nur wünschen möchte, alle jene unzufriedenen Schreier unter den geehrten Landrathen würden ein paar Jahre an Bord geschickt; — ich wette, in kürzester Zeit haben wir im lieben Deutschland nur noch . . . Musterknaben!

Wozu aber der Lärm? — Nutzen kann es unseren Seelenten nicht, wenn man sie so gewaltig und wider besseres Wissen zu kleinen Heiligen stempelt, wohl aber macht es uns lächerlich!

Wir kommen nun zu den „Triumphen deutscher Schiffbaukunst“ und zwar ist es vor allen Dingen die Kriegsmarine, in der diese Triumphe Leben gewinnen. Was die Handelsflotte angeht, so beschränkt man sich nicht darauf, die Schellidamper zu verberlichen, und da ist es allerdings auch erstaunlich, was gewisse „Marineschriftsteller“ dem guten Michel alles über den Grund erzählen, aus dem die deutsche Flagge auf diesem Gebiete ohne Konkurrenz ist.

Daß dieser Grund sehr einfach auf wirtschaftlichem Gebiete zu suchen ist, daß sich beispielsweise die „Deutschland“ oder der „Kronprinz Wilhelm“ unter englischer oder amerikanischer Flagge infolge der erheblich höheren Steuern etc. einfach nicht mehr rentiren, sondern ein ganz gewaltiges fortlaufendes Defizit darstellen würden, das ist freilich ein wenig nüchtern, da klingt es doch viel besser, wenn man unter dem obligaten Hurrah-Geschrei in die Welt hineinposaunt, „solche Schiffe können eben nur wir bauen“!

Wie stehen die Dinge aber nun in der Kriegsmarine? Der deutsche Schiffbau ist bekanntlich englische Schule. Bis auf das Panzerfahrzeug „Prinz Adalbert“, einen recht sehr verunglückten Kasten, der eigentlich für Amerika bestimmt war und den „Friedrich Karl“, die beide aus Frankreich stammen, wurden die sämtlichen alten Panzer der Flotte in England erbaut. Das Gleiche gilt nahezu übrigens von der Handelsflotte, wie z. B. der „Norddeutsche Lloyd“ noch im Jahre 1888 seinen einzigen großen Ozeandampfer besaß, der deutscher Herkunft war.

Die ersten in Deutschland gebauten Panzerschiffe waren die Thurnschiffe „Preußen“, „Friedrich der Große“ und „Großer Kurfürst“, aber es waren dies zunächst nur Nachahmungen eines englischen Vorbildes, des Thurnschiffes „Monarch“. Nach deutschen Plänen aber wurde bald darauf das „Sachsen“-Geschwader geschaffen, dem man den etwas merkwürdigen Namen „Ausfallkorvetten“ gab.

Einen hervorragenden günstigen Griff hatte man bei der Wahl der Pläne dieser Schiffe, die i. J. ihrer vier, an den Ecken eines Quadrates aufgestellten Schornsteine wegen mit Vorliebe „Cement-Fabriken“ genannt wurden, nicht gethan. — Seit dieser Zeit ist die deutsche Kriegsflotte also deutsch,

und merkwürdig — alle Marinen haben Schiffe, die sie offenkundig selbst für nichts besseres halten, als für ein verunglücktes Experiment — nur wir nicht! —

Die Küsten-Panzer der Siegfried-Klasse haben voll und ganz befriedigt, die an die extremsten, von uns i. Jt. so sehr verurtheilten Vauten der französischen Marine erinnernde Kaiser-Klasse repräsentirt die stärksten Schlachtschiffe der Welt u. dergl. m., mit einem Wort, die deutsche Flotte ist die Beste der ganzen Erde. So behaupten wenigstens unsere gewerbsmäßigen Flotten-Begeisterungsfabrikanten, andere Leute denken anders darüber! —

So wurde kürzlich eine große Umfrage bei den Fachleuten aller Länder veranstaltet, welches die sechs besten Schlachtschiffe seien; einmal — und zwar von deutscher Seite — wurde an hervorragender Stelle die „Wittelsbach-Klasse“ (eine verbesserte Kaiser-Klasse) genannt und diese Antwort soll von einer so hochstehenden Persönlichkeit gegeben worden sein, daß der Name nicht gut genannt werden kann. Läuft heute ein Kreuzer vom Stapel und es stellt sich bei den Proben heraus, daß er eigentlich nicht Fisch, nicht Vogel ist, daß er statt mindestens 21 Seemeilen per Stunde mit Mühe und Noth 19 Meilen Probefahrts-geschwindigkeit erreicht, so — schweige man sich möglichst gründlich aus. Vassirt aber gar einmal irgend ein Unglück, so wird Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um in meisterhaft diplomatisch abgefaßten Berichten — — — verschweigen zu können, daß irgendwo von Jemandem ein Fehler, ein Versehen begangen worden sei.

Man denke an die „Grundberührung“ S. M. S. „Kaiser Friedrich III.“!

Ja, sind denn unsere Marine-Offiziere nicht ebenso gut Menschen, wie die Herren in anderen Flotten? Menschen, denen Fehler und Irrthümer ebenso gut passieren können, wie jedem Anderen, oder steht der Ruf unserer Seeleute trotz gegentheiltiger Erklärungen auf so schwachen Füßen, daß solche Mäandern nöthig sind?

Es giebt Marine-Offiziere genug, die selbst sehr gut wissen und einsehen, daß ein solches Vorgehen nach jeder Richtung hin nur schädlich und gefährlich ist, aber man weiß, daß in derlei Fragen Opposition bei uns nicht sehr belönnlich ist.

Es ist dabei bezeichnend, daß dieses Eigenlob meist Hand in Hand geht mit einer bisweilen geradezu gefährlichen Herabsetzung fremder Flotten, ein Verhalten, das den Einsichtsvollen oft peinlich genug berührt und ich werde noch Gelegenheit nehmen, hierauf zurückzukommen. Für heute nur noch einmal die Frage, die diesen Jellen als Ueberbegriff vorangeht: Wohin steuern wir — und wo ist die Zeit geblieben, in der man in Preußen, in Deutschland schweigend und ehrlich seine Pflicht that, es Andern überlassend, uns Anerkennung zu spenden? — Sie ist uns damals mehr geworden, als heute!

Kleines Feuilleton.

Von Balfour, dem englischen Premier. Mr. Balfour scheint fast immer behaglich gestimmt zu sein. Im Unterhause sitzt er niemals, er lehnt sich bequem zurück. Wenn es nicht wahr ist, was man erzählt, daß er viel französische Romane liest, so ist es gut erfunden. Man kann ihn sich nicht vorstellen, daß seine geistige und körperliche Nahrung stundenlang in Blandbüchern und Biscuits besteht, wie es von Lord Salisbury, Lord Rosebery, Chamberlain und anderen berichtet wird. Man kann ihn sich nur mit Pantoffeln, einem Sopha, einer Tasse Chocolate und französischen Romanen denken. Er ist nachlässig zum Gipfel aufgestiegen und hat doch andere Mitbewerber überholt. Balfour ist jedoch stärker als er scheint. Seine Heiterkeit ist schwer zu erschüttern; er ist höflich und rücksichtsvoll. Ganz anders aber ist er im Aeußen. Dann würde man nie daran denken, ihn mit dem Studium der Philosophie oder den Grundlagen der religiösen Glaubensbekenntnisse in Verbindung zu bringen. Seine dunklen Augen blitzen, die Worte strömen, er ist wirklich bereit. Man merkt bald, wenn Balfour sprechen will. Er kommt nicht mit vorbereiteten Reden. Seine Feder fährt mit fieberhafter Schnelligkeit über das auf den Knien liegende Papier. Er macht keine Notizen und Niemand kann seine Thatsachen besser ordnen. Balfour arbeitet außerhalb des Hauses mehr als in der Kammer. Seiner Laufbahn als Premier stellen jedoch die Phrenologen kein günstiges Prognostikon. Mangel an Fähigkeit ist nach ihrer Meinung der größte Fehler in Balfours Charakter. In einem ist Balfour groß, im Gossipieren. In der Nähe von London gibt es wenige Gossip-Klubs, die Balfour nicht besucht hat. Von seiner Vertraulichkeit werden viele Geschichten erzählt; so passiert es ihm öfter, daß er sich gehörig verprügelt und recht unheimliche Dinge macht. Vor einiger Zeit radelte Balfour über sein Besitzthum, als er einen ihm bekannten Herrn und zwei Damen traf. Er hob eine Hand, um den Dukt zu küssen und — rollte im nächsten Augenblick auf ein Blumenbeet. „Das haben Sie gracios gemacht“, sagte das Trio. „Ich habe stets in Abwesenheit von Damen ab“, antwortete Balfour klugfertig.

Der schwedisch-norwegische Kronprinz auf der Bärenjagd. Von der Bärenjagd, an welcher der schwedisch-norwegische Kronprinz in einiger Zeit in der Nähe von Lillehammer in Norwegen theilnahm, giebt der Jagdmeister von Erdmann eine Schilderung

des Muths und der Geistesgegenwart des fürstlichen Jägers. „Wir hatten“, so schreibt er, „drei Stunden lang einen Bären vergebens gesucht, als wir ein von hohen Tannen eingeschlossenes Terrain, das bisher nicht durchsucht worden war, erreichten. Plötzlich rief einer der Jäger: „Ich glaube daß der Bär dort liegt!“ Da der Kronprinz von uns getrennt war, rief ich, wo wir uns aufhielten, um beim Schießen mögliche Unglücksfälle zu vermeiden. Es folgten nun einige Augenblicke der größten Spannung. Der Kronprinz, der den Bären nicht entdecken konnte, eilte vorwärts und hob einige der großen Lannenzweige empor. Der Bär, der sich unter ihnen zur Ruhe gelegt hatte, erhob sich mit einem tiefen Brummen und wollte sich auf den Kronprinzen stürzen; dieser kam dem Thier jedoch zuvor und feuerte einen Schuß ab, der das Thier in den Kopf traf. Nun stellte der Bär sich auf die Hinterfüße, um von neuem den Kronprinzen anzufallen; dieser verlor jedoch nicht einen Augenblick die Kaltblütigkeit und sandte dem wüthenden Thiere eine zweite Kugel in die Brust, so daß der Bär todt zusammenbrach. Die übrigen Jäger gaben dem Kronprinzen ein donnerndes Hurrah und beglückwünschten ihn zu dem Waidmannsglück. Bald waren wir alle um den geäderten Bären versammelt. Es war ein prächtiges Thier von ungeheurer Größe. Es stellte sich heraus, daß die erste Kugel des Kronprinzen zwar das linke Auge getroffen hatte, jedoch zu niedrig, um das Verenden des Bären herbeizuführen.“

Die Beichte der Gismühlerin. Ein furchtbares „document humain“ ist eine lange, jetzt in Newyorkern Blättern veröffentlichte „Beichte“ der Gismühlerin Jane Toppan, die in ihrem Beruf als Krankenpflegerin nicht weniger als 31 Personen vergiftet hat. Die Beichte wurde von ihr geschrieben, bevor sie von dem Barnstable-Gefängnis nach dem Tauntonirrenhause gebracht wurde. „Man rief mir, ein Geständniß abzulegen und mich des Mordes der 31 Personen, die ich vergiftet habe, schuldig zu bekennen“ beginnt sie; „aber ich erkannte etwas Besseres, ich stellte mich verrückt. Ich meinte, ich könnte dann nach einiger Zeit als Geisteskranker entlassen werden. Ich bin seit 15 Jahren Pflegerin und weiß, wie die Ärzte zu behandeln sind. So sagte ich wie alle Irren, die von Irrenärzten behandelt werden, zunächst: „Ich bin nicht verrückt.“ Als ich sagte, daß ich vier Leute in 52 Tagen getödtet und dreimal Feuer angelegt hätte, sagten sie: „Jane Toppan, Sie müssen verrückt sein, da Sie so etwas gethan haben.“ Aber ich bestand darauf, ich wäre

nicht verrückt. Dann erklärten sie mich für verrückt, was ich gerade wollte. Ich bin zu gerieben für alle . . .“ Sie erzählt nun von dem Tode der Familie Davis: „Im Juni vorigen Jahres besuchte mich Mrs. Alden B. Davis in Cambridge. Ich schuldet ihr Geld und wollte sie aus dem Weg schaffen. Sie war sehr erschöpft als sie Cambridge erreichte, und erzählte daß sie unterwegs gefallen und ohnmächtig geworden war und in den Zug gebracht werden mußte, sich aber schon etwas erholt hatte. Ich sah, daß dies gut für mich wäre, da es so aussehen würde, als ob sie an einem Herzleiden sterbe. Ich brachte sie in ein Haus in derselben Straße, in der ich wohnte. Die Bewohner waren für den Sommer fortgegangen und ich war allein mit ihr. Nachdem ich Mrs. Davis Frühstück und Bitterwasser mit Morphinum gegeben hatte, gingen wir fort. Unterwegs wurde sie aber ohnmächtig. Ich brachte sie mühsam nach Hause und ins Bett und gab ihr eine zweite kleine Dosis. Sie war in Wirklichkeit zuckerrausch und lag 10 Tage im Sterben. Auf mein Telegramm kam Kapitän Davis und die Familie, und ich sagte ihnen, daß der Fall das Uebel verschlimmert hätte. Am 4. Juli 1901 starb sie infolge der Wirkung des Morphinums und wurde in Cataumet begraben.“ Jane Toppan, die auch an dem Leichenbegängniß theilnahm, erzählt nun weiter, daß sie mit Kapitän Davis, seiner Tochter Mrs. Gordon und Mrs. Irving C. Ish in Jafin Cottage lebte und Feuer anlegte, damit die Schuldigen, die sie von ihr hatten, mit dem Hause verbrannten. Der Kapitän erstickte die Flamme, aber, und sie half ihm, um den Verdacht zu vermeiden. Dann beschloß sie, Mrs. Gordon zu tödten, die sich über ihr krankes Kind grämte. Sie selbst liebte das Kind, Genevieve, und dachte, wenn Mrs. Gordon aus dem Wege wäre, könne sie ihrem Kinde eine Mutter sein und Harry Gordon dazu bringen, sie zu lieben. Sie gab deshalb Mrs. Gordon eines Abends Mineralwasser mit Morphinum und that sehr besorgt um sie, als ihre Kräfte sanken. Mrs. Gordon starb am 29. Juli, und Jane Toppan war wieder bei der Beerdigung. Nunmehr dachte sie daran, den Kapitän aus dem Wege zu schaffen. Zuerst hatte sie geglaubt, er würde sie nach dem Tode seiner Frau heirathen. Dies geschah nicht. Sie fand aber heraus, daß er sie im Testament bedacht hatte. Er ging eines Tages nach Boston und kam sehr erschöpft zurück, da es sehr heiß war. Er vergiftete ihn, er starb am nächsten Tage und wurde neben seiner Frau begraben. Es blieb ihr noch das letzte überlebende Mitglied der Familie Davis, Mrs. Gibbs deren Ver-



Wiesbaden, 23. Juli.

In der Zolltarif-Commission

des Reichstages erklärte gestern Staatssekretär von Bosadovsky, keinem Bundesstaate könne man das Recht nehmen, Abänderungen zum Zolltarif zu empfehlen. Dies sei ein unbeschneidbares Recht der Staaten, das ihnen verfassungsmäßig zustehe. Der Staatssekretär bezeichnete hierauf der Öffentlichkeit gegenüber es für erfunden, wenn in Zeitungen etc. gesagt worden sei, der Tarif sei aus einem Ressort herausgegangen. Es hätten sämtliche reichs- und einzelstaatlichen Ministerien dabei mitberathen. Zum Schluss sagt Graf Bosadovsky: Trotz vielfacher lebhafter und eindringlicher Warnungen, die von ihm ausgegangen seien, habe die Kommission Erhöhungen gegenüber der Vorlage beschlossen. Das müsse er schmerzlich bedauern. Er glaube, daß der Zolltarif niemals zu Stande komme. Die Rede des Staatssekretärs erregte allgemeine Verblüffung und wurde mit stillschweigender Aufmerksamkeit aufgenommen. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, beabsichtigt die Mehrheit der Kommission am 8. August eine Pause in den Verhandlungen eintreten zu lassen. Sie trägt sich mit der Hoffnung, bis dahin die erste Lesung zu beenden.

Bekämpfung der Schwindelauktionen.

Eine ständige, aber nicht unberechtigte Klage führen bekanntlich die Gewerbetreibenden über die Schädigungen, die ihnen durch das Ueberhandnehmen der Auktionen neuer Waaren, namentlich in größeren Städten, entstehen. Diese Beschwerden und die Wahrnehmung, daß eine große Zahl dieser Auktionen zur Täuschung des Publikums abgehalten wird, haben dazu geführt, in die Gewerbeordnung eine Bestimmung aufzunehmen, wonach die Landes-Centralbehörden befugt sind, über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Auktionatoren Vorschriften zu erlassen. Der Minister für Handel und Gewerbe hat jetzt von dieser Befugnis Gebrauch gemacht und solche Vorschriften im Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung veröffentlicht. Fortan darf der Auktionator Versteigerungen nur auf Grund eines schriftlichen Auftrags übernehmen. Bei der Versteigerung neuer Sachen muß der Auftrag mit dem Verzeichnisse eine bestimmte Frist vor dem Versteigerungstermine der Ortspolizeibehörde eingereicht werden. Diese erteilt eine Bescheinigung über die Anmeldung, nach deren Empfang die Versteigerung erst bekannt gemacht werden darf. Die Polizeibehörde muß die Bescheinigung versagen, wenn die Beschaffenheit der Sachen aus gesundheitspolizeilichen Gründen zu beanstanden ist oder die Versteigerung offensichtlich auf eine Täuschung des Publikums abzielt, wenn die Versteigerung gegen gesetzliche oder polizeiliche Vorschriften verstößt oder wenn die Sachen zur Versteigerung angefertigt oder auf gekauft sind. Die Bescheinigung kann verweigert werden, wenn der Auftrag die vorgeschriebenen Angaben nicht enthält, wenn gegen die Richtigkeit dieser Angaben Bedenken bestehen, wenn der Raum zur Versteigerung ungeeignet ist oder wenn die Versteigerung ohne hinreichend begründeten Anlaß, oder zu Zwecken des unlauteren Wettbewerbs vorgenommen wird oder wenn aus der Versteigerung eine empfindliche Schädigung der angesehnen Gewerbetreibenden zu befürchten ist. Der Versteigerungstermin muß bekannt gemacht werden; die Bekanntmachung muß bestimmte Angaben enthalten, insbesondere auch erkennen lassen, wann und wo die Sachen besichtigt werden können. Der Versteigerer muß sich jedes unlauteren Geschäftsgebahrens, des

trügerischen Anpreisens der Sachen und der Verleitung zum Höherbieten durch Aufstellen von Personen, die nur zum Schein mitbieten, enthalten. Für Versteigerungen aus dem Lande ist die Vorschrift von Bedeutung, daß geistige Getränke während der Versteigerung nicht unentgeltlich verabreicht werden dürfen, auch der Mißbrauch geistiger Getränke nicht stattfinden darf. Während der Versteigerung ist ein freihändiger Verkauf neuer Sachen unstatthaft. Der Versteigerer darf sich endlich an der Versteigerung neuer Sachen nicht finanziell beteiligen. Er darf keine Vorstöße gewähren, auch die Kaufgelder durch Abtretung nicht an sich bringen oder die Haftung für den Eingang der Kaufgelder nicht übernehmen. Für den allgemeinen Geschäftsbetrieb der Auktionatoren ist noch bestimmt, daß ein Geschäftsbuch nach vorgeschriebenem Muster zu führen und über jeden Versteigerungsauftrag ein Sammelheft anzulegen ist, in das alle auf die Versteigerung sich beziehenden Schriftstücke anzuhängen sind.

Ein Interview.

Der „Verl. Vol.-Anz.“ veröffentlicht ein Interview mit dem in Berlin auf der Durchreise befindlichen früheren Bürgermeister von Blomfontein, Dr. med. Kellner. Nachdem derselbe sich über verschiedene Persönlichkeiten aus dem letzten Kriege geäußert, darunter auch über Krüger, den er einen halsstarrigen Mann nannte, bezeichnete er die Engländer als Gentleman. Die Konzentrationslager seien ein fürchterliches Kapitel, doch hätten die Engländer selbst schwer darunter gelitten. Später hätten sich die Verhältnisse gebessert und in der letzten Zeit sei es in den Lagern durchaus wohlisch und angenehm gewesen. Zum Schluss erklärte der Bürgermeister, daß die Buren hätten Frieden machen müssen. Der Einzelne zeigte es zuletzt in seiner Erscheinung, daß es mit der Gesamtheit zu Ende gehe. Proviant und Munition waren zu Ende. Von allen Seiten umstellt und gehetzt, mußten die Buren Frieden machen.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft!

Von einem Geschenk des Sultans für Kaiser Wilhelm II. berichten Depeschen aus Konstantinopel. Danach habe der Sultan dem deutschen Geschäftsträger, Baron von Wangenheim, in der letzten Audienz mitgeteilt, daß er dem deutschen Kaiser zum Zwecke archäologischer Forschungen den auf den kaiserlichen Domänen bei Masul gelegenen Berg Katal Schirgal überlasse. In gewissen Kreisen ist man der Ansicht, daß Ausgrabungen daselbst von höchster Wichtigkeit für die assyrische Geschichte sein werden.

Die österreichischen Manöver.

Wie eine Wiener, über Hofangelegenheiten gewöhnlich gut informierte Korrespondenz mittheilt, wird an den Manövern des 2. und 5. Korps, die zwischen dem 12. und 17. September bei Sasbar in Ungarn stattfinden, auf eine Einladung Kaiser Franz Josefs der deutsche Kronprinz teilnehmen.

Aufruhr in Westafrika.

Nach brieflichen Meldungen, die in Lissabon eingetroffen sind, sind die westafrikanische portugiesische Kolonie Benguela und die Bezirke nördlich davon in vollem Aufruhr. Nachrichten zufolge, welche an der Küste am 22. Juni eingetroffen sind, hätten die Eingeborenen furchtbare Grausamkeiten an Europäern verübt, und deren Besitzungen niedergebrannt. Es entstand eine allgemeine Flucht der Europäer. 70 von ihnen erreichten Nova Redonda in schrecklichem Zustande. Der Aufruhr wird Mißbräuchen von Lokal-Behörden bei Erpressung von Steuern zugeschrieben.

Deutschland.

* Berlin, 22. Juli. Wie aus Posen gemeldet wird, werden der Enthüllung des Kaiser-Denkmals am 1. September auch der Reichskanzler Graf Bülow, Staatssekretär Graf Bosadovsky, die Minister von Rheinbaben, von Studt und voraussichtlich auch Freiherr von Hammerstein beizuwohnen.

dene Tendenz zeigte, jeden weiteren Dienst zu versagen. Der Schauspieler hatte keinen Son, aber dafür hatte er eine geniale Idee. Er läßt zwei Schuster des Ortes kommen und bestellt bei jedem von beiden ein Paar Lackstiefel für denselben Tag u. verspricht sie königlich zu bezahlen. Als am nächsten Tage der erste Schuster ankommt probirt der Schauspieler die Lackstiefel an und zeigt sich begeistert über den rechten, erklärt jedoch daß der linke ihn ein wenig drücke. „Uebrigens eine Kleinigkeit!“ sagt er. „Wenn der Schuh nur noch eine Nacht auf dem Leisten gewesen sein wird, wird er ausgezeichnet sitzen. Bringen Sie ihn mir also morgen zurück, und ich werde Ihnen bar zahlen. Den anderen kann ich ja gleich hier behalten.“ Der Schuhmacher ist einverstanden und empfiehlt sich. Als eine Stunde später der zweite kommt, spielt der Schauspieler dieselbe Komödie noch einmal, nur mit dem Unterschiede daß es diesmal der linke Schuh ist, der ausgezeichnet sitzt und den der findige Schauspieler behält, und daß der rechte zurückgegeben wird um noch eine Nacht lang über dem Leisten aufgeschlagen zu werden. Eine Stunde später nimmt der wieder mit prächtigem Schuhwerk ausgerüstete Schauspieler den Zug nach Paris.

Chinesische Artillerie-Kunststücke. Wie aus Peking berichtet wird, hat Prinz Su einen deutschen Turnlehrer kommen lassen, damit dieser seinen beiden Söhnen in allerlei Leibesübungen unterweise. Auch andere Prinzen sollen beabsichtigen, ihre Söhne an dem Kursus teilnehmen zu lassen. Allmählich will man die Uebungen ganz militärisch gestalten, jedoch die jungen Edelleute schließlich sogar lernen, wie man mit modernen Gewehren umgehen muß. Das klingt ja recht unternehmend und beinahe martialisch. Aber man wird abwarten müssen, ob etwas dabei herauskommt. Fürs erste sind immer noch solche Erzählungen wie die folgende dem chinesischen Charakter mehr entsprechend als die Verusche, das militärische Wesen Europas nachzuahmen. An der Küste von Heinan sollte kürzlich ein neues großes Geschütz versucht werden. Die Militär-Mandarine erwarteten also eine Dischante, die sie in einiger Entfernung vom Ufer verankerten. Dann wurde der erste Schuß darauf abgefeuert aber die Granate fiel weit vor dem Ziel ins Wasser. Was that nun der denkende Chinese? Er brachte einfach die Dischante näher ans Land heran, an die Stelle wo die Granate eingefallen war. Dies war ja viel bequemer als das schwierige Richten der großen Kanone! Der Erfolg war großartig. Schon der 2. Schuß traf sein Ziel, was allgemeine Befriedigung hervorrief.

Ausland.

* Utrecht, 22. Juli. Der Gesundheitszustand Krügers läßt viel zu wünschen übrig. Er erklärte gegenüber seiner Umgebung, er wolle gern sterben, da in der Transvaal-Sache doch nichts mehr zu erreichen sei.

* Madrid, 22. Juli. Die Königin-Mutter begibt sich zu längerem Aufenthalt nach Wien. Während dieser Zeit wird König Alfons eine Reise nach Asturien unternehmen.



Zu der Dampferkatastrophe bei Hamburg wird noch gemeldet, daß die Zahl der amtlich als vermißt gemeldeten bis jetzt auf 36 angewachsen ist. Es herrscht die allgemeine Ansicht vor, daß sich in der Kajüte des Dampfers „Primus“ keine Leichen mehr finden, da nach Angabe des Wirtes des „Primus“, welcher im letzten Augenblick seine Frau und sein Kind aus der Kajüte rettete, dieser als letzter die Kajüte verließ. Der Taucher, welchem die Bergung des Schiffes übertragen worden ist, hatte bereits gestern Abend zwei Ketten unter demselben hindurchgezogen. Voraussichtlich werden die Arbeiten bis heute Abend soweit gefördert sein, daß die Hebung erfolgen kann. — Der Reichskanzler telegraphirte an den Oberpräsidenten in Schleswig: Tief ergriffen von dem Unglücksfall bitte ich Sie, den Familien der Verunglückten mein innigstes Beileid auszusprechen. Einem Bericht über Vorschläge für die Unterstützung der Hinterbliebenen sehe ich entgegen.

Telegraphisch wird uns ferner berichtet:

* Hamburg, 23. Juli. Bisher sind alle Versuche zur Hebung des „Primus“ vergeblich gewesen. Fortwährend werden Leichen bei Altona, Neumühl und Blankenese angeschwemmt. Die auf 104 angegebene Zahl der Ertrunkenen wird wohl noch steigen, da der Kapitän auf der Rückfahrt auch viele Passagiere mitgenommen hatte, die nicht Mitglieder des Vereins waren. An der Bucht wird sich heute ein Hilfs-Comité bilden. — Elbdecker Bürger wählten gestern in einer Versammlung ein Hilfs-Comité, um die durch das Schiff-Ünglück Betroffenen zu unterstützen. Große Summen sind bereits gezeichnet. Viele Herren erklärten sich bereit, Vollwaisen an Kindesstatt anzunehmen. Dusch stellte seinen Einsatz zu einer Wohltätigkeits-Vorstellung zur Verfügung.

Die amerikanische Rennyacht „Uncle Sam“ wurde durch den Kaiser erworben. Die Yacht hat in Kiel den Kaiserpreis errungen.

Flüchtiger Defraudant. Der bei der Seehandlung in Berlin als Kassendirektor angestellte frühere Schuhmann Friedrich Wagner ist, wie der „Verl. Vol.-Anz.“ berichtet, gestern Nachmittag unter Mitnahme einer Summe von 54.000 M. flüchtig geworden. Wagner war von der Hauptkasse der Seehandlung beauftragt worden, Effekten im Werthe von etwa 200.000 M. bei hiesigen Banken einzulösen. Nachdem er 54.000 M. eingezogen hatte, verschwand er, ohne daß bisher eine Spur von ihm entdeckt werden konnte. Die nicht eingelösten Werthpapiere ließ er der Seehandlung durch einen Dienstmann wieder zustellen. Alle erforderlichen Schritte zur Ergreifung des ungetreuen Beamten sind in die Wege geleitet.

Enimensche Eltern. Nachstehend geschilderter Vorgang ereignet in Berlin berechtigtes Aufsehen und wird weit darüber hinaus Entrüstung hervorrufen. Vor dem Berliner Landgericht wurde verhandelt gegen den hiesigen Lehrer Friedrich Köpp und dessen Ehefrau Elie, geb. Knorr, welche beschuldigt waren, ihre beiden Kinder, die 13jährige Helene und den 9jährigen Bruno, fortgesetzt in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt zu haben. Beide Kinder stammen aus erster Ehe. Im Jahre 1894 starb die Mutter, und 1900 ging Köpp mit seiner jetzigen Frau die als Lehrerin an derselben Schule angestellt war, die zweite Ehe ein. Die Zeugen aussagen entrollten ein wahrhaft grauenhaftes Bild von der Behandlung, die den Kindern zu Theil wurde. Die Angeklagten behaupten, die Kinder hätten die Eltern bestohlen und ihnen allen möglichen Schaden zugefügt, ja theilweise Sachen in ekelhafter Weise beschmutzt. Darum seien sie streng gezügelt worden, und schließlich nach Kulm gebracht worden. Die Anklage nimmt an, daß alle Mißhandlungen ihnen angedichtet wurden um Gelegenheit zu haben sie zu züchtigen und aus dem Hause zu schaffen. Der Staatsanwalt schildert das Verhalten der Angeklagten in scharfer Weise. Besonders die Ehefrau Köpp habe sich als Stiefmutter gezeigt, wie sie schlimmer nicht gedacht werden könne und wie sie zum Glück zu den größten Seltenheiten gehöre. Der Ehemann sei zwar nicht so strafbar, aber immerhin habe er sich in unverantwortlicher Weise an den Mißhandlungen seiner leiblichen Kinder beteiligt. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Stiefmutter ein Jahr Gefängnis, gegen den Ehemann sechs Monate. Der Gerichtshof kam zu der Ansicht, daß die Ehefrau geradezu barbarisch vorgegangen sei, und verurtheilte sie zu ein Jahr drei Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Der Ehemann Köpp wurde zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Diebische Radfahrer. In einem Berliner Waarenhause erschienen seit einiger Zeit jeden zweiten oder dritten Tag 2 junge, kaum der Schule entwachsene Mädchen, um einige Einkäufe zu machen. Die Regelmäßigkeit, mit der die beiden kamen, veranlaßte einen in dem Geschäft angestellten Detektiv, sich für die Mädchen ein wenig zu interessieren. Zu seinem Erstaunen bemerkte er, daß die jungen Mädchen abwechselnd einen blauen Umhang trugen. Ist ein Umhang an sich schon ein ungewöhnliches Kleidungsstück für Radfahrer so mußte es umso mehr auffallen daß der Umhang von den beiden Freundinnen abwechselnd getragen wurde. Man beobachtete die Mädchen und stellte nun fest, daß sie mit großer Geschicklichkeit an den verschiedenen Waarenständen Diebstähle ausführten. Sie wurden zu einer Unterredung ins Privatkomptoir gebeten, wo sie unter ganzen Thränenbächen eingestanden, seit geraumer Zeit mit Hilfe des verdeckten Umhanges Konfekt, Handschuhe und Kurzwaaren entwendet zu haben. Erstaunt war man, als man die Namen ihrer Väter erfuhr. Beide Mädchen gehören hochangesehenen, bekannten Familien an! Die Väter wurden in Kenntniß gesetzt. Wie sich der Empfang im Familienkreise gestaltete, sei distret verschwiegen.

Der Campanile findet Nachfolger. Man meldet uns aus Götting, 22. Juli: Während des gestrigen Unwetters stürzte der Glockenthurm der Kirche in Zupne mit großem Getöse ein. Die umliegenden Häuser wurden stark beschädigt.

Das Unwetter in Riew. Die Zahl der während des letzten Unwetters in Riew ums Leben gekommenen beträgt 19, wovon 2 vom Blitz getroffen worden sind. Der angerichtete Schaden an privatem Eigenthum beziffert sich auf über eine Million Rubel. Die Eisenbahn-Anlagen haben beträchtlich gelitten.

gistung schließlich zu ihrer Verhaftung führte. Minnie Gibbs war ihre beste Freundin, aber Jane Toppan wollte ihren Gatten heirathen. Minnie war zwar eifersüchtig, hielt aber viel von ihr. Sie wurde von ihr vergiftet, als sie alle zusammen einen Ausflug machten; als sie unwohl zurückkehrte widerlegte sich Jane Toppan dem Vorwurfe, daß ein Arzt geholt werden sollte und übernahm selbst die Pflege, um sie völlig zu vergiften. Sie gab stets daselbe Gift, jedoch immer in verschiedenen Quantitäten und auf verschiedene Art und sie war so vorsichtig, daß sich lange kein Verdacht auf sie lenkte. Sie behauptet, daß die meisten Aerzte keine genaue Prüfung der Leiche vornahmen, bevor sie den Todesschein ausstellten; in den Fällen, wo sie Leute vergiftete, hätte sie stets Vergleichen, Diabetes, Entkräftung usw. angegeben. In einer Familie Brigham räumte sie drei Frauen aus dem Wege; sie hoffte auch hier, daß Mr. Brigham sie heirathen werde. Er verlobte sich auch mit ihr, aber als die Hochzeit festgesetzt werden sollte sagte er ihr, er werde eine andere Frau heirathen. Darauf machte sie den Versuch, ihn auch zu vergiften; als er sie aber infolge des Besuchs eines Detektivs aus dem Hause wies, sah sie, daß alles für sie verloren war. Sie nahm deshalb von demselben Gift, das sie den Anderen gereicht hatte, aber ein Arzt rettete sie. Ein Versuch, sich zu erhängen, mißlang gleichfalls. „Ich erzähle dies alles“, fährt sie fort, „um mein Gemüth zu erleichtern; es macht mich nervös, jetzt, wo ich allein bin. Aber weinen kann ich nicht. Trotzdem habe ich ein Herz; als ein Freund mir Vergiftungsmittel ins Gefängnis schickte, weinte ich. Die Blumen erinnern mich an meinen ersten Geliebten. Als er sich von mir wandte, änderte sich meine leichtfertige Natur. Ich lachte noch, aber ich hatte hassen gelernt. Ich liebe dabei die Menschen u. pflegte sie gern. Ich bin auch keine Morphiumistin ich kenne die schrecklichen Folgen zu gut. Ich tödte die Leute um sie aus dem Wege zu räumen. Wäre ich verheirathet gewesen, hätte ich wahrscheinlich alle diese Leute nicht getödtet, denn ich hätte meinen Mann meine Kinder und mein Heim.“

Wie man billig zu einem Paar Lackstiefel kommt. Der Figaro erzählt folgende Anekdote von einem Schauspieler, für deren Authentizität er sich verbürgt: Der Schauspieler, der in Paris sehr bekannt ist, hatte einige Tage lang Vorstellungen in einem Badeort gegeben, und als er nun seinen Koffer packte, stellte er zu seiner größten Verzweiflung fest, daß sein Schuhwerk, ehemals ein Paar Lackstiefel die auf dem Boulevard Sensation erregten, eine entsetliche

Ein Juwelenraub. Aus Newport wird der „Jeff. Btg.“ gemeldet: Ein Sohn des früheren Mayors von Newport, Strong, ist mit Juwelen im Werte von einer Viertelmillion Dollars verurteilt worden. Die Juwelen gehörten Lady Hope, der Gattin eines englischen Lords. Es wurde ein Steckbrief erlassen.

Der gefeierte Brigant. Dem berühmten griechischen Räuber Panopolas wurde bei seiner Ueberführung von Patras in das Gefängnis in Nios eine begeisterte Guldigung vom Publikum dargebracht. Blumen wurden in seinen Wagen geworfen, und die Frauen lachten ihn zu umarmen. Der Brigant, der schon immer als „vornehmer Herr“ geschildert wurde, dankte mit der Hand winkend für die Hochrufe. Bei seiner Ankunft im Gefängnis wurde er in ein behaglich möbliertes Zimmer gebracht, und im Laufe des Tages führte der Gouverneur mit vielen Ceremonien die besuchenden Beamten ein, die ihrerseits den Räuber mit der größten Höflichkeit und Hochachtung behandelten. Alle Blätter Griechenlands haben lange Berichte über das, was er that und sagte, veröffentlicht, so daß man ihn jetzt fast wie einen Nationalhelden ansieht. Er darf im Gefängnis Besucher empfangen und täglich drängen sich Leute zu einer Unterhaltung mit dem Räuber.



Aus der Umgegend.

u. Vom Lande, 23. Juli. Der Regen der letzten Tage hat den Landeuten höchst willkommen, denn für die Felder war es furchtbar trocken geworden. Die Reis- und Runkelfelder stehen nun wieder erfrischt, und auch in den Gemüsegärten herrscht wieder üppiges Wachstum. Da die Blüte des Weinstocks in die Zeit des lachenden Sonnenscheins fiel, so haben die Gesehne sehr gut angelegt, so daß wieder einige Hoffnung sich regt. Auch sonst ist der Stand der Weinberge eben ein zufriedenstellender. Mit dem Winterschnitt hat man allenthalben begonnen. Die Reben sind gut ausgebildet und voll, auch das Stroh ist gut entwickelt und außerordentlich lang. Weniger gut sieht es am Bienenstand aus. Trotz hochfälliger Ueberwässerung verkleinerten die vorhergehenden heißen Tage die Bienen zu späten Nachschwärmen, welche die Völker schwächen und für den Winter eine Last für den Winter bedeuten, soweit sie nicht mit einem anderen Volk vereinigt werden konnten. Die Bienenenergie ist bis auf das Pfaden der Herzkränze soweit beendet und werden wohl bald die ersten Pflanzen auf den Markt kommen. Leider hat der Sturm dieser Tage zahlreiche Nester an den Obstkäulen abgeweht und die Früchte heruntergeschüttelt. Strichweise zeigen sich die Apfelbäume sehr gut behangen, so daß Aussicht auf ein besseres Jahr wie das Vorjahr vorhanden ist, obwohl auch in einzelnen Distrikten die Äpfelente spärlich ausfallen wird. Hier und da werden ja schon Frühkartoffeln ausgemacht, jedoch ist im allgemeinen die Ernte derselben wegen des schlechten Frühjahrswetters, welches das Segen verspätete, gegen sonst etwas weiter hinausgeschoben.

X Hambach, 23. Juli. Gegenwärtig hält das Regiment Nr. 88 auf dem bei unserem Dorfe belegenen Militärschießplatz Schießübungen mit scharfen Patronen ab. Den Anweisungen der ausgestellten Militärposten ist unterweigerlich Folge zu leisten. Die Schießübungen werden täglich bis incl. 2. August stattfinden.

X Birkholz, 22. Juli. In einer der nächsten Nächte hält die hiesige freiwillige Feuerwehr in Verbindung mit der Pflichtfeuerwehr eine Alarmübung mit Probe ab. In derselben haben die Jahrgänge 1874-78 der Pflichtfeuerwehr anzutreten. Zur Verhütung der Bürgerchaos ist durch die Ortsbehörde bekannt gegeben, daß die Alarmübung nur durch Hornsignale erfolgt. — Der gestrige und heutige Tag brachte für unsere Felder den lang ersehnten Regen, wodurch die Getreideernte auf einige Tage verzögert wird.

*** Erbenheim, 22. Juli.** Gestern Vormittag um 10 Uhr ereignete sich in der Wiesbadener Straße ein schrecklicher Unglücksfall. Der Omnibusbesitzer Kunzweiler aus Wallau überfuhr das 1½-jährige Mädchen des Gemüshändlers Hugo Sturm, so daß der Tod sofort eintrat.

*** Kassel, 23. Juli.** Nach einer hierher gelangten telegraphischen Mitteilung haben das Kriegsministerium und der Militärklub den Bauungsplan für das seitliche Festungsgelände zur Erweiterung der Stadt Kassel genehmigt.

*** Langenscheidt, 22. Juli.** Der Kronprinz von Griechenland ist hier angekommen.

*** Nieder-Seelbach, 23. Juli.** Das Gustav-Adolf-Fest des Zweigvereins Idstein fand am 20. Juli dahier statt. Die Ortstraßen und Häuser waren festlich geschmückt, zahlreiche Festgäste aus Naß und Fern herbeigeeilt. Um 2 Uhr wurde der Festgottesdienst in der so schön im Wiesengrunde gelegenen, altbewährten Kirche abgehalten. Herr Pfarrer Schloffer aus Wiesbaden wirkte die Gemeinde auf Grund von Ruth 1. 16-17 hergeleitet zu erbauen, in dem er aufforderte zum Bekanntheit gemeinsamen Geistes und zum Gelübde aufrichtiger Treue. Die Nachversammlung begann um 4 Uhr mit einem Festzuge der Schulkinder und Vereine zu dem herrlich gelegenen Festplatz „Unter den Bäumen“. Hier begrüßte Herr Pfarrer Bieh als der Ortspräsident die Erschienenen unter Hinweis auf das Friedenswerk des Gustav-Adolf-Vereins. Gefänge des Gesangsvereins Eintracht, des Kirchengesangsvereins Niederrhausen, der Schulkinder von Ober- und Nieder-Seelbach wechselten ab mit Ansprachen des Herrn Pfarrer Moser aus Idstein, der Bericht erstattete über das Hauptfest in Langenscheidt, Herr Forstmeister Biele aus Idstein, der die neue Zeit verglich mit der alten und empfehlenswerte Schlüsse daraus zog. Herr Pfarrer Raven aus Oberauroff wies nach, wie Heucheleien beim wahren Christentum nur Nebenache seien. Um 6 Uhr schloß Herr Delan Dör die Nachversammlung mit dem Ausdruck des Dankes für alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen und mit dem Wunsche, daß die Feier den Segen sein werde. Die Kollekte beim Festgottesdienst betrug 27 M., bei der Nachversammlung 17 M. 35 S., erstere wurde der Diasporagemeinde Niederrhausen, letztere Ried bei Höchst zugewiesen. Schade war es, daß drohende Gewitterregen die Nachfeier beeinträchtigten und eine Beschleunigung der Ansprachen und Gefänge herbeiführten.

*** Weiburg, 22. Juli.** An seinen Verletzungen gestorben ist der mit seinem Fuhrwerke bei Audenschiede verunglückte Jakob Löw.

*** Dies, 22. Juli.** Ein Automobil-Unfall ereignete sich vorgestern Abend am dem Bahnviadukt auf dem Wege von Freidenz nach Dies. Der Führer des Wagens versuchte zu bremsen, um langsamer die Kurve nehmen zu können, fuhr aber den Bahndamm hinauf und flog mit dem Gefährt wider einen Baum. Die beiden Insassen erlitten leichte Verletzungen, das Automobil dagegen wurde fast gänzlich zertrümmert.

*** Mainz, 22. Juli.** Ueber den Einbruch, der bei einem in der Neustadt wohnenden Weinbändler am Sonntag Nachmittag verübt wurde, wobei für ca. 5000 M. Silberzeug etc. gestohlen worden ist, erzählt man noch folgendes: Die Eindrehen haben, nachdem sie in das Haus eingedrungen waren, die abgeschlossene Tür und die Zimmerthüren mittelst Sperren oder Nachschlüssel geöffnet; in den Zimmern haben sie die Schränke mittelst eines Heißels erbrochen und alsdann ihren Raub ausgeführt. Außer dem sehr wertvollen Silberzeug haben sie auch eine Anzahl Bestecke und Gefäße, welche aus Christoffle sind, in der Eile als Silber mitgenommen. — Eine Insassin des Invalidenhauses, Wittbe Martin, die früher ein Uhrmachergeschäft betrieb, hat sich erhängt.

*** Vom Rhein, 22. Juli.** Zum Stand der Weinberge schreibt die „Deutsche Wein-Ztg.“: Bei der vortrefflichen Witterung wachsen die jungen Traubchen zusehends, so daß sie sich wohl überall in nächster Woche, wie sich der Winger ausdrückt, hängen werden, um dann in das Stadium des Reifens überzugehen. Verläßt dann der Nachsommer günstig, so kann immer noch eine angenehme Qualität geharbt werden. Das Quantum anlangend, steht bekanntlich ein gekürzter Ertrag in Aussicht; besondere Klagen kommen aus Rierstein und Umgebung, wo in den besseren Lagen erheblich Durchfall der Traubchen stattgefunden hat.

*** Limburg, 22. Juli.** Im hiesigen Krankenhaus starb der 13 Jahre alte A. Schäfer von Niederneisen, welcher sich vor 14 Tagen an einer Egge schwer verletzete.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

*** Das Wiesbadener Hoftheater** hat ein neues dreiaktiges Lustspiel von Hugo Lubliner „Der erste Schiffs“ zur Aufführung angenommen.

*** Neue Kompositionen.** Es liegen mir zwei Kompositionen Prof. Gustav Kühles zur Besprechung vor, die sich sowohl durch den vorzüglich getroffenen Volkston, als durch bestechende Melodien auszeichnen. Das Lied „Es liegt ein Traum auf der Haide“ (Dichtung von Prinz von Schönau-Carolath, Verlag von O. Dietrich Leipzig), das als Einlage zu Kühles Oper „Die weißen Rosen“ gedichtet ist, ist von vornehm romantischen Hauch überzogen und wird seine Wirkung nicht verfehlen. Die Ballade „Peter Wayer, der Tyroler Wirt“ (eine Andreas Hofer-Geschichte) Verlag von H. Seemann-Nachfolger, Leipzig) ist ebenfalls von ganz unmittelbarer Wirkung. Beide Gefänge, die sich auch durch schöne selbstständige Klavierbegleitung auszeichnen, seien zur bevorstehenden Saison, namentlich den Herren Baritonisten unserer Gesangsvereine empfohlen.

Professor Karl Gerhardt

Auf Schloß Gumburg in Baden starb am Montag der berühmte Gelehrte Professor Carl Gerhardt, der als Nachfolger Friedrichs Leiter der zweiten medizinischen Klinik in Berlin gewesen. Gerhardt gehörte zu den angesehensten Klinikern der Berliner Fakultät und der deutschen Hochschulen überhaupt. Die größte Bedeutung als liegt wohl in der streng wissenschaftlichen Behandlung und Ausbildung der physika-



lischen Untersuchungsmethoden, der Auscultation und Percussion; sein über dieses Thema verfaßtes Lehrbuch wird stets ein unentbehrliches Werk für die Ärzte sein und bleiben. Als Kinderarzt war Gerhardt ebenfalls von hoher Bedeutung. Er gab auch über dieses Gebiet der inneren Medizin ein Lehrbuch heraus, welches er zusammen mit anderen Forschern zu einem hervorragenden Werk gestaltete.



Wiesbaden, 23. Juli.

Vom Tage.

Die Abende werden bereits ersichtlich kürzer, wir sind nun schon mehr als einen Monat über den längsten Tag hinaus, die Hundstage sind angebrochen, aber der allgemeine dauernde deutsche Sommer soll immer noch kommen. Er wird, allem Anschein nach, dann erst antreten, wenn die Marienläden fliegen, wenn die Nächte kühl werden. Diejenigen Wetterpropheten, welche von vornherein einen nassen Sommer prophezeiten, haben auch auf diese Wahrscheinlichkeit hingewiesen, und da sie mit der ersten Voraussage Recht behielten, so ist leider anzunehmen, daß es auch mit der zweiten so kommen kann, wie sie gesagt. Hoffentlich läßt die Folgezeit wenigstens etwas mehr mit sich handeln, wie die Vergangenheit, damit nicht auch noch die Landwirtschaft in die heutige Geschäftsmisere mit hineingerissen wird. Wer in diesen Wochen zu Haus geblieben ist und aus allen Eden der Windrose Ansichts-Postkarten aus Sommerfrischen und viel

befuchten schönen Plätzen Deutschlands, der Schweiz oder Tirols erhalten hat, der hat seine interessanten Studien machen können. Jergendwo war es immer kalt, entweder mit oder ohne Regen, manchmal auch überall. Man konnte ordentlich merken, wie die böse Witterung ein gutes Revier nach dem andern in ihren Bann zog. Und die Reisefreuden, die erst mit lautem Verheerjubil die goldene Freiheit begrüßt, sie lachten bald wehmüthige Stimmungsbilder einfließen, und zwischen den Zeilen las man ziemlich deutlich: „Wie gescheidt von Dir, daß Du zu Hause geblieben.“ Nun, diese trübe Stimmung giebt sich, und wenn sie vorbei ist, das heißt die Reife, dann denkt man vorwiegend nur an den leuchtenden Sonnenschein und merkt auch im Regenwetter das Humoristische. Es sei das nur um deswillen gesagt, um zu zeigen, wie von allen es keiner besser hatte, wie der Andere, Niemand hat eine ganz tadellose Ecke erwischt. Erfreulicherweise war es aber doch nicht so arg, daß die Jugend auf ihr Recht der Ferienunghundenheit hätte verzichten müssen. Sie konnte sich recht ausstollen, und wenn sie im Regen etwas ausgewaschen ist, so ist das kein besonders arges Malheur. Ihren Verdruß haben auch die Hausfrauen, die festhaften, mit der großen Juli-Wäsche gehabt; heute Prachtwetter, dann drei Tage Regen. Aber auch da gab es wieder für Viele einen Ausgleich, Umhängen aus dem bösen Wetter ins bessere. So lassen sich die Tage schon mit einem lachenden und einem feuchten Auge betrachten, aber wir möchten doch sagen, ein paar Wochen möchten wir mit beiden Augen lachen, und zwar in einer Zeit, wo uns die Dunkelheit nicht gar zu früh empfängt. Denn es mag Einer am grünen Rhein schwärmen, ein Anderer auf die Zugabite krazeln, ein dritter an der See sein Wesen treiben, so schön ist es nirgends, daß man den dazu erforderlichen schönen Sommer entbehren könnte. Also, wir meinen, er kommt doch noch!

Gerichtspersonalien. Herr Referendar Risch, Bruder des Pfarrers gleichen Namens dahier, hat die große Staatsprüfung bestanden und ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

Aus dem Justiz-Gefängnis. Das hiesige Gefängnis beherbergt 3. Jt. nur 212 Personen, unter denen sich 20 Frauen und 12 leicht Kranke befinden. Von Ueberdach sind auf Grund eines Protraktes, welche vor einigen Monaten dort ausbrach, weil die Gefangenen unzufrieden darüber waren, daß sie statt des üblichen Morgen-Kaffees wieder Mehlsuppe erhalten sollten, 7 Leute nach hier abgehoben worden.

Seinen Verletzungen erlegen ist gestern Abend im städtischen Krankenhaus der Marineleutnant a. D. Ewald Muntz, der sich vor einigen Tagen in selbstmörderischer Absicht in den Kopf geschossen hatte.

Unfälle bei der Straßenbahn. Die Zahl der Unfälle, welche durch die Straßenbahn verursacht werden, hat in Wiesbaden stark zugenommen. Zur Zeit, als man noch gewöhnlich mit der Pferdebahn durch die Straßen fahren konnte, kamen derartige Unfälle höchst selten vor. Seit die Dampfstraßenbahn Betrieb-Wiesbaden eröffnet wurde, (1888) ereigneten sich häufiger, mitunter tödliche Unfälle. Diese haben sich nach Einführung der elektrischen Bahn fast um das Doppelte vermehrt. Die meisten Unfälle entstehen beim Auf- und Abpringen. Die Verunglückten haben sich in solchen Fällen die Schuld selbst zuzuschreiben. Bei der mahlgebenden Behörde beschäftigt man sich augenblicklich mit der Frage, wie derartige Unfälle zu verhüten sind. Die königliche Regierung beabsichtigt, die bereits früher bestehende Regierungs-Polizei-Verordnung wieder in Kraft treten zu lassen, wonach das Auf- und Abpringen bei einem in Fahrt befindlichen Wagen verboten wird.

Der Mohr voran im Sonnenschein. Die Tintenbuben hinter drein! An diesen Straußwelpetereers erinnert eine Straßen-scene, die unser S-Berichterstatte wie folgt beschreibt: Wiesbaden besitzt eine große Anzahl „Originalbrüder“, d. h. Leute, die den ganzen Tag vor den Bahnhöfen oder auf dem Mauritusplatz herumlungern und denjenigen suchen, welcher die Arbeit erfinden hat. Diese heruntergekommenen, jedoch meist harmlose Menschen, welche man hier „Original“- oder „Dallebrüder“ nennt, geben oft Anlaß zu ergötlichen Szenen. Eine solche spielte sich gestern Morgen auf dem Michaelsberg ab. Eins dieser Originale hatte man am Abend vorher wegen Trunkenheit eingesperrt. Eine Anzahl Herren hatten sich den plumpen Scherz erlaubt, den Mann in einer Wirtshaus mit Bier und Dauborner zu regalieren, so daß er besinnungslos betrunken war. In diesem Zustande wurde er aus der Wirtshaus auf die Straße geworfen und hier fanden sich sofort einige Wühbolde, die ihn mit Stuh und Wagenschmiere vollständig anstrichen. So wurde nun der Mann auf der Straße liegen gelassen und von der Polizei als Mohr aufgefunden und eingesperrt. Bei der Entlassung aus dem Gefängnis erregte der Getherte das größte Interesse der Straßenpassanten und die „liebe“ Jugend folgte ihm johlend nach. Ohne Hut und mit geschwärzten Händen und Gesicht nahm er seine Wanderung durch die Straßen unserer Stadt. Wo er schließlich gelandet, weiß der Berichterstatte nicht zu sagen.

Ein alter Sünder. Man berichtet uns aus Mainz, 22. Juli: Vor der Straßammer kam heute u. A. folgender Fall zur Verhandlung: Der häufig vorbestrafte Buchbinder August Dadißch aus Wiesbaden, zuletzt in Mainz, hatte hier bei seinem Prinzipal am 1. Mai in der Werkstatt aus einer Tischschublade 13 M. gestohlen und sich hierauf heimlich entfernt. Er wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt.

Wühbräunliche Benutzung der Sandbrenne. Fortwährend werden bei den Zugbedientesten Klagen laut über die unbeschränkte Sanierung mit den Handbremsen bei den Personenzügen. Zum größten Theile sind es Fahrgäste der vierten Wagenklasse, welche sich während der Fahrt auf die Plattform begeben, um im unbewachten Augenblick die Bremse festzudrehen. Die so handelnden, haben aber von der Wirkung ihres Thuns und der Gefahr, der sie sich aussetzen, keine Ahnung. Der Maschinenführer merkt sofort, wenn eine Bremse festgedreht ist und giebt zur Lösung Signale. Es wird alles von den Zugbeamten abgesehen, bis man gewöhnlich am Schluß des Zuges die mit aller Gewalt zugeordnete Bremse entdeckt. Den Thäter zu finden, ist eine schwere Aufgabe, und gar manchmal werden, wie nicht anders zu erwarten ist, Unschuldige in Mitleidenschaft gezogen. Die Wagenwärter haben strenge Weisung, ein genaues Augenmerk auf diesen Unfug zu richten, um den Thäter zur Strafe zu bringen.

Äusflüge. Der „Allgemeine Eisenbahnverein“ veranstaltet am 24. und 28. August Ausflüge mit Extrazügen nach Frankfurt. Die Vertheilung verspricht eine sehr rege zu werden. Die Bediensteten sollen, wenn irgend möglich, durch Erlaß abgelöst werden. Der zoologische Garten in Frankfurt hat den Theilnehmern der Ausflüge Preisermäßigung gewährt.

Militärpersonalien. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Zu Oberleutnant befördert: v. Raumer (Siegfried) im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 und kommandiert als Komp.-Offizier an der Unteroffizierschule Weisenfels; am Ende im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. — Beriebt: v. Wamppe, Hauptmann a la suite des Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzog. Hess.) Nr. 116 und Komp.-Führer an der Unteroffizierschule in Weiden, als aggregiert zum Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfal.) Nr. 57; Jaeger, Hauptm. und Komp.-Chef im 3. Obereschel. Inf.-Regt. Nr. 62, unter Stellung a la suite des Regts. als Komp.-Führer zur Unteroffizierschule in Weiden. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: dem Major v. Uthmann, Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 mit der Erlaubnis zum Tragen der Regiments-Uniform. — Der Unterarzt der Reserve Dr. Hennicke (Wiesbaden) zum Assistenzarzt befördert.

Strasensperre. Die Albrechtstraße zwischen Dranien- u. Ragnburgstraße sowie die Wilhelmstraße von der Beausite bis zum nächsten Feldweg werden behufs Herstellung von Gas- und Wasserleitungen vom 22. ds. Mts. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Die Entzucht steht in den Spalten der hiesigen Presse zur Zeit in hoher Blüte. Eine Unmasse von Nachrichten über Unfälle und ähnliche Gehehnisse, die sämtlich uncontrolierbar sind, weil sie ohne Namen der angeblich Betroffenen und ohne nähere Ortsbezeichnung gebracht werden, wird von einem neu aufgetauchten Reporter verbreitet und findet in der Sauregurtzeit willige Abnehmer. Die Nachrichten dieses Herrn, der bald ein Kind im Schließkorb „beinahe“ erstickt, bald einen Schornsteinfeger „beinahe“ abstürzt, bald ein Kind seinen Bruder „beinahe“ erschlagen läßt, sind sämtlich frei erfunden. Wir hatten von vornherein diesen Verdacht, der zur Gewissheit wurde, als wir den neuesten Meldungen des Reporters auf den Grund gingen. Dies den Zeitungen zur gefl. Notiz, die noch immer in gutem Glauben die Phantasienotizen jenes Herrn ihren Lesern als reine Wahrheit aufreichen. Wer mehr erfahren will, frage in Mainz nach, wo der Betreffende vor seinem Hierperförmigen genau so operierte, wie hier.

Für den Landkreis Wiesbaden tritt mit 1. September l. J. eine Polizei-Verordnung in Kraft, durch die eine polizeiliche Leichenchau durch approbierte Aerzte zur Pflicht gemacht wird.

Kurhaus. Am Samstag dieser Woche findet Reunion danksamer im rohen und weichen Saale des Kurhauses statt. Zu den Kurhaus-Reunions sind diejenigen Kurfreunde, welche Jahres- oder Saisonkarten und diejenigen hiesigen Einwohner, welche Abonnementkarten zum Kurhause besitzen, eingeladen. Tageskarten, sowie Besuche für minderjährige Söhne, berechnen nicht zu den Reunions, auch können Besuche von Nichtinghabern der zuerstgenannten Karten um Bewilligung zum freien Besuche dieser Veranstaltung nicht berücksichtigt werden, für diese sind Eintrittskarten zu 4 Mark an der Tageskasse zu haben.

Walhallatheater. Heute Donnerstag, den 24. Juli findet im Walhallatheater vom Berliner Operetten-Ensemble die letzte Aufführung von „Der Obersteiger“ statt. — Dem vielseitigen Nachfragen zufolge hat Herr Direktor Frische sich entschlossen, morgen Freitag, 25. ds. Mts. statt der angekündigten Vorstellung „Pariser Leben“, „Die Landstreicher“ nochmals zu geben. Die stets vollbesetzten Vorstellungen geben hinreichend Zeugnis der Beliebtheit, welcher sich das Ensemble erfreut.

Benefiz Ohschandsky. Auf das heutige Benefiz des beliebten Original-„August“ Herrn Ohschandsky im Circus Wulff sei nochmals empfohlen hingewiesen. August, der uns schon so manche vergnügliche Stunde bereitet hat, darf an seinem Ehrenabend wohl auf ein volles Haus rechnen.

Bäderverbandstag in Wiesbaden. Der Freie Deutsche Bäderverband hält seinen 7. Central-Verbandsstag am 6., 7. und 8. August in Wiesbaden ab. Am 5. August, Nachmittags 4 Uhr, findet im „Hotel Friedrichshof“ eine Gesamt-Vorstandssitzung statt. Die vorläufige Tagesordnung umfasst folgende Punkte: 1. Bericht über die Entwicklung des Verbandes und die Tätigkeit des geschäftsführenden Vorstandes. 2. Bericht des Kassiers. 3. Umwandlung der Genossenschaften in Innungen. 4. Gemeinsamer Einkauf von Rohmaterialien. Ref.: Gg. Sander-Wiesbaden. 5. Technische Fortschritte im Bädergewerbe. 6. Der vollfreie Grenzverkehr von Brot und Mhl. 7. Antrag der Bäder-Innung Straßburg: Wiedereinführung der obligatorischen Arbeitsbücher für alle Arbeiter, welche in untergeordneter Stellung sich befinden. 8. Der Maximalarbeitstag im Bädergewerbe. 9. Antrag der Genossenschaft Stuttgart: Das Verbandsstatut ist einer zeitgemäßen, dem Handwerkersege sich anschließenden Revision zu unterziehen. 10. Umwandlung des Freien Deutschen Bäderverbandes in einen Innungsverband. 11. Meistertitel, Gesellenprüfungen etc. Referent: Handwerkskammersekretär Schroeder-Wiesbaden. 12. Bestimmung des Ortes und der Zeit des nächsten Centralverbandstages. 13. Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes. Das Festprogramm sieht u. A. Festessen in der Walhalla und Gartenfest im Kurhaus vor.

Der Wiesbadener Beamtenverein unternahm am vergangenen Sonntag einen Familienausflug nach dem Altenstein. Wenn sich auch nicht so viele Teilnehmer eingeschrieben hatten, wie ursprünglich gemeldet waren, so war die Zahl immerhin eine stattliche. Auf dem Festplatze, der reichlich mit Tischen und Bänken ausgerüstet war und woselbst der Wirth vom Tannus in Hahn die Bewirthung übernommen hatte, entwickelte sich bald ein munteres Treiben. Die Musik sorgte für Unterhaltung und die fröhlichen Tanzweisen lockten Jung und Alt zu dem Tanzchen im Freien. Leider zwang die kühle Witterung und später sich einstellender Regen viele der Teilnehmer zu frühzeitigem Aufbruch.

Militärverein. Das von dem „Wiesbadener Militärverein“ am verflochten Sonntag angelegte Sommerfest verlief in der schönsten Weise. In einem stattlichen Zuge rückten die Mitglieder unter Vorantritt der Vereinspfeifer und einer gutbesetzten Musikkapelle am Nachmittage durch mehrere Straßen der Stadt nach dem alten Exercierplatze, um die Stunden des Nachmittags auf diesem schönen Platze zu verbringen. Hatte das Fest zwar durch die Ungunst der Witterung zu leiden, so war dennoch die Stimmung bei allen Erschienenen eine durchweg heitere und fröhliche, denn dafür hatte eine flott und fleißig gespielte Musik, insbesondere die Gesangsabtheilung des Vereins, bestens Sorge getragen. Nicht minder trugen zur Feststimmung die von der rührigen Kommission arrangierten Spiele für die Kleinen und Großen und der ausgezeichnete Saft der Schöfferhofbrauerei bei. Leider schwanen die wenigen Stunden im fröhlichen Streife nur zu schnell dahin und allzu rasch nahte die Nacht heran, welche die Teilnehmer zum Aufbruch mahnte.

Waldung. Wie schon durch Annoncen bekannt gemacht, findet der große Familienausflug am Sonntag, 27. Juli in das herrliche Vordachthal statt. Die Abfahrt erfolgt 8.43 Uhr mit der Hess. Ludwigsbahn nach Eppstein, Sonntagsbillet a Person 1.00 A. Dofelst in dem großen schattigen Garten von Frau Ww. Burgard, „Gasthaus zur Sonne“, Einnahme des Frühstückes und musikalischer Frühlingsopern, wobei ein gewisses Quantum Bier von Seiten des Comites gratis gespendet wird. Kräftigungsmittelnahme

nicht erforderlich, da Wehrgerei mit der Wirthschaft verbunden und alles dort zu billigen Preis zu haben ist. Nach 1½stündigem Aufenthalt Aufbruch über den Stausen, Kattertempel, Aussichtsturm nach Fischbach, woselbst im Saale des Herrn Maier, „Gasthaus zum deutschen Kaiser“ das Mittagmahl (a Person 1 A.) eingenommen wird. Hierauf humoristische gefangliche Unterhaltung nebst Tanzvergnügen, bis zum Rückmarsch durch das prächtig gelegene Thal nach dem kaum ½ Stunde entfernten Eppstein. Rückfahrt von Eppstein 8.47 Uhr. Teilnehmer die an dem gemeinsamen Mittagstisch theilnehmen wollen, werden freundlichst gebeten, sich vorher in die Liste, die bei Herrn Restaurateur Rosel, Römerberg 21, auflegt einzutragen. Diejenigen, denen der Morgenzug zu früh ist, wollen den Zug ab 12 Uhr oder 2.53 Uhr bis Eppstein benutzen. (Sonntagsbillet a Person 1.10 A.) und direkt nach Fischbach kommen. Eine 10 Mann starke Musikkapelle sowie erste Harmonisten und Sänger werden die Gesellschaft begleiten und so verspricht der Ausflug ein sehr schöner zu werden.

Der Scharrsche Männerchor feiert kommenden Sonntag sein diesjähriges Sommerfest im Gartenlokal zur neuen Adolfs-höhe. Außer einer gutbesetzten Musikkapelle werden Gesangsverbände, Wettspiele für Knaben und Mädchen sowie auch für Erwachsene, ein Kinderpolonaise mit Gratisvertheilung von Fähnchen, ferner Abends die bengalische Beleuchtung des Gartens dazu beitragen, den Besuchern einige vergnügliche Stunden zu bereiten.

Ein Kinder- und Familienfest veranstaltet, wie bereits kurz gemeldet, morgen Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, der rührige Restaurateur Herr John „Unter den Eichen“. „Großes Strandfest auf Helgoland“ lautet der Titel der Veranstaltung. Zunächst findet großes Promenade-Konzert statt. Während desselben ist für unsere Jugend hinreichend an Unterhaltung gesorgt, Kinderspiele aller Art, darunter verschiedene ganz neue, werden veranstaltet. Ein riesenhafter Ballon „Neptun“ wird aufsteigen mit Passagieren; außerdem wird eine Kinderpolonaise sich anreihen. Abends findet Beleuchtung des Festplatzes, statt. Um aber unseren Kleinen eine ganz besondere Freude zu bereiten, erhält jedes Kind einen reizenden Strandhut gratis. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 25 A., für ein Kind 15 A., Abends von 7 Uhr ab gibt es sog. Schnittbilletts a 15 A. Hoffen wir, daß morgen schönes Wetter ist und das Strandfest wird seine Wirkung nicht verfehlen. Denn es gibt doch nichts Schöneres, als bei warmer Witterung „Unter den Eichen“ einige Stunden zu verleben!

Aus dem Gerichtssaal.

**Strafkammer-Sitzung vom 23. Juli 1902.
Die Augen auf oder den Beutel.**

Der Handelsmann Salomon Hermann von Miehle soll sich eines doppelten Betruges schuldig gemacht haben, einmal indem er den Eheleuten Heinrich Schneider von Ober-Tiefenbach ein Paar Ochsen verkaufte unter Verschweigung des Umstandes, daß eines der Thiere einen äußeren Fehler am Bein habe, und weil er zum Andern kurz nachher dem Landmann Christian Pfeiffer zu Berg, von dem er die Ochsen gekauft, gegenüber erklärt hatte, einer der Ochsen sei tuberkulös, wie es ausdrücklich von einem Viehbarzart festgestellt worden sei. Bei der letzten falschen Vorspiegelung erstrebte er und erreichte er den Zweck, einen Nachlaß auf den Kaufpreis zu erwirken. — Hermann gab im Ganzen die Behauptung der Anklage zu, das Schöffengericht belastete ihn aber nur wegen in dem zweiten Falle verübten Betruges mit 1 Woche Gefängniß und 50 Mark Geldstrafe, während es bei dem ersten Falle die Merkmale des Betruges in dem Thum des Angeklagten nicht sah. Nach der Ansicht von Hermann jedoch ist die Strafe zu hoch bemessen, weil Behauptungen, wie die von ihm aufgestellten, nicht gerade etwas ungewöhnliches seien im Viehhandel und weil er seither wegen ähnlicher Vergehen eine Vorstrafe noch nicht erlitten habe. Die Berufungsinstanz gab, indem sie an die Stelle der Gefängnißstrafe eine Geldstrafe von 150 Mark treten ließ, der Verurteilung statt.

Fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahn-Transportes.

Der Steinbruchmeister August König von Ahmannshausen, sowie dessen Bruder, der Streinbrecher Johann König waren zu Anfang dieses Jahres der Eine als technischer Leiter, der Andere als sein Stellvertreter, für das „Quarzitwerk Niederrwald“, unweit des Niederrwald-Denkmales bei Ahmannshausen in einem Steinbruch mit Sprengungen beschäftigt. Am 21. Februar Nachmittags 2 Uhr hatten sie zunächst einen Sprengschuß, zu dem sie 15—16 Pfund gemöhnlichen Sprengpulvers gebraucht, abgegeben. Die Wirkung jedoch war nicht die erhoffte gewesen. Man hatte, nach der Behauptung der Anklage, daher einen neuen Schuß mit 150 Pfund Pulver geladen und zwar nicht in der sonst üblichen Weise, sondern einfach in der Art, daß sie, obwohl dazu eine besondere Erlaubniß hätte eingeholt werden müssen, das angegebene so bedeutende Pulverquantum in einen Felspalt hineinschütteten und die Ladung dann verdeckten. Sie schienen dabei auch die zur Sicherung der Umgebung ergangenen Vorschriften nicht beachtet zu haben, denn Strohmatte stellten sie nicht auf, und so kam es, daß bei dem Vorgehen des Schusses die losgelassenen Steine weit in der Umgebung herum flogen. Ein Quarzitstein von etwa 1 Meter Umfang stürzte mit großer Wucht durch den Wald und die Vergwerke zu Thal. Er zerstückte dabei vor dem Eisenbahndamm unten im Thal einen Schutzwall und blieb auf dem Geleise liegen, während ein anderes minder schweres Felsstück über das Bahngleise weg ins Feld flog. Um dieselbe Zeit waren gerade zwei von Rüdelsheim kommende Personenzüge fällig, der 2 Uhr 4 Min. von Rüdelsheim abfahrende D-Zug und 8 Minuten später ein gewöhnlicher Personenzug nach Koblenz. Kaum lag das Felsstück auf der Strecke, da näherte sich auch schon der D-Zug. Zum Glück lag der Felsblock noch etwas abseits von dem Geleise, der Zug konnte passieren, ohne ihn zu berühren und es blieb daher ein Unglück verhindert, das zahlreiche Menschenleben hätte kosten können. Wiber die Brüder König wurde aus dem Vorfall der Vorwurf der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahnzuges erhoben. Das Urtheil wird heute in 8 Tagen, Vormittags 9 Uhr, gesprochen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Zuckerzoll.

Wien, 23. Juli. Wie offiziös mitgetheilt wird, hat die englische Regierung auf die seitens Oesterreich-Ungarn und Deutschland bereits vor sechs Wochen erhobene Reklamation wegen Erhöhung des ostindischen Zuckerzollens noch immer keine Antwort ertheilt.

Protest-Kundgebungen.

Paris, 23. Juli. Die kirikalischen Blätter kündigen für heute Abend im Studentenviertel große Kundgebungen an, um gegen die Schließung der congreganistischen Schulen zu protestiren. Die sozialistischen und radikalen Blätter richten infolge dessen Aufrufe an ihre Leser, mit einer Gegenkundgebung zu antworten und eine rothe Nelke als Erkennungszeichen zu tragen. Die Kundgebungen, welche gestern Abend aus demselben Anlasse in verschiedenen Stadttheilen stattfanden, veranlaßten die Verhaftung von über hundert Demonstranten. Die meisten wurden jedoch nach kurzer Zeit wieder frei gelassen.

Der neue Vizekönig von Irland.

London, 23. Juli. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, den Herzog von Connaught zum Vizekönig von Irland zu ernennen. Jedoch werden noch andere Kandidaten genannt.

Die Pest.

London, 23. Juli. Nach Meldungen aus Hongkong wurden daselbst in den letzten Wochen 21 Pestfälle festgestellt, von denen 20 tödtlich verlaufen sind.

Erdbeben.

London, 23. Juli. Aus St. Thomas wird gemeldet: Heftige Erdstöße haben St. Vincent heimgesucht. Dieelben scheinen sich jedoch auf Kingston und Umgebung beschränkt zu haben.

Der Fall Lynch.

London, 23. Juli. Der ehemalige Buren-Oberst Lynch erschien gestern wiederum vor Gericht. Jedoch wurde die Angelegenheit auf eine Woche vertagt.

Englands Verteidigungsmittel.

London, 23. Juli. „Daily Mail“ glaubt zu wissen, daß die nächste Sitzung der Premierminister der Kolonien die Frage der Verteidigungsmittel des englischen Reiches betreffen wird. Trotz der Opposition gewisser Minister soll die Mehrheit der Konferenz entschlossen sein, sich zu Gunsten einer finanziellen Betheiligung Englands an den Verteidigungsmitteln und auch an dem Unterhalt der Kolonial-Marine auszusprechen.

König Eduard.

London, 23. Juli. Die Gerüchte, daß der König infolge der kühlen Witterung einen Rückfall erlitten habe, werden in Hofkreisen dementirt. Es wird positiv erklärt, daß der König sich sehr gut erholt habe.

Eine Handelsmission.

Rom, 23. Juli. Die italienische Regierung wird demnächst eine Handels-Mission nach Albanien entsenden. Dieselbe wird vorläufig in Skutari und Janina Handels-Agenturen errichten, um den Abfah von italienischen Textilwaaren, Seilerwaaren, Bündhölzchen, Parfümerien etc. zu pflegen.

Bootsunglück.

Orsova, 23. Juli. Zwei mit 20 Personen besetzte Boote wurden mitten auf der Donau von einem fürchterlichen Unwetter überrascht und zum Kentern gebracht. Sämtliche Boots-Inassen fielen ins Wasser und ertranken.

Briefkasten.

G. S. Nr. 12. Selbstverständlich ist der Betreffende verpflichtet, Sie zu bezahlen. Erlassen Sie nach vorheriger Mahnung einen Zahlungsbefehl.

G. B. 26, hier. Ihr Neffe muß sich vor allen Dingen einen Auslandspaß von der Polizei besorgen, woselbst er auch die übrigen Bedingungen erfahren wird. In Deutsch-Südwestafrika giebt es nur zwei Jahreszeiten. Der Sommer (September bis Mai) beginnt mit heißen Winden, dem dann Gewitterregen folgen. Der Winter ist trocken und die Temperaturschwankung bedeutend. Im Juli beträgt die Temperatur am Tage 45 Grad Celsius, Nachts 8 Grad Celsius. An der Küste fällt jedoch zu dieser Jahreszeit Regen.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Ueber die Restaurationsverhältnisse

Im Wartesaal 3. Klasse des hiesigen Tannusbahnhofes sind schon des öfteren von Reisenden und Passanten berechnete Klagen geführt worden, welcher aber leider nicht an die maßgebende Stelle gekommen sind. Für eine so verkehrsreiche Station wie sie Wiesbaden ist, sind die Bahnhof-Restaurationsverhältnisse sehr mangelhaft. Nicht einmal der schon so häufig verlangte Teller Suppe, noch viel weniger andere warme Speisen sind zu haben. Nur auf dem Buffet ist eine kleinere sehr spärliche Auswahl kalter Wurst und belegter Bröckchen vorhanden. Raum für Zubereitung warmer Speisen ist hinreichend vorhanden. Von der hinter dem Wartesaal gelegenen großen Küche wird gar kein Gebrauch gemacht. Wie gerne würden Reisende und Fremde, die durch den Wartesaal mühen, um zu dem Zug zu gelangen, vor der Reise etwas Warmes genießen. Mit einem bebauernden Achselzucken wird man aber bei jeder Frage auf den Wartesaal erster und zweiter Klasse verwiesen. Abhilfe ist hier unbedingt nothwendig, denn eine Weltstadt müßte stolz darauf sein, in Bezug auf die Restaurationsverhältnisse in den Wartesaalen an der Spitze der Städte zu stehen. Im Hinblick auf solche Mängel müßte die nahegelegene kleine Station Kastel als Muster gelten. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß man, dem Wunsche vieler entsprechend, die Angelegenheit an zuständigen Stelle etwas mehr in das Auge faßt.

Ein Zugabe

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 170.

Donnerstag, den 24. Juli 1902.

17. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Wilhelm Diehl**, geboren am 30. August 1876 zu Wiesbaden, zuletzt Albrechtstraße No. 21 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 22. Juli 1902.
8957 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd **Gertraud Rheinberger**, geboren am 19. April 1879 zu Frauenstein, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 22. Juli 1902.
8956 Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einfässerung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklariren haben, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 15. Juli 1902.
8641 Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Zufolge der Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. März u. 11. April d. J. wird bezüglich der **Ausdehnung der Abwasserleitung** Folgendes bekannt gemacht:

1. In allen Straßen, in welchen die Abwasserleitung bereits vorhanden oder deren Herstellung in Aussicht genommen ist, müssen bei Errichtung von Neubauten die **Closets, Gartenbewässerungsanlagen und industriellen Etablissements an das Netz der Abwasserleitung angeschlossen bzw. Einrichtungen zum Anschluß vorgesehen werden.** Die Kosten hierfür bis zur Grundstücksgrenze trägt das Wasserwerk.

2. **Ältere Häuser** in Straßen, in welchen die Abwasserleitung bereits liegt oder eingelegt wird, und welche größere Gartenanlagen, Aufzüge u. dgl. besitzen, sind auf Verlangen des Wasserwerks ebenfalls an das Netz der Abwasserleitung anzuschließen. Die Kosten hierfür bis zum Wassermesser einschl. trägt das Wasserwerk.

3. An die in den Grundstücken eingeführten Abwasserleitungen dürfen **Zapfhähne nicht angebracht werden.**

4. Der Verbrauch des Wassers aus der Abwasserleitung wird durch Wassermesser festgestellt und ist mit 25 Pfg. pro 1 cbm. zu bezahlen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1902.
8684 Die Direction
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

Städt. Volkskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien einen Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.
Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.
Wiesbaden, den 19. Juni 1902.
7415 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr** entgegengenommen.
9281 Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat

Verdingung.

Die Herstellung von **62 Stück gemauerten Gräften** auf dem neuen Friedhofe an der Platterstraße in den Quadranten 33 und 36 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pfg. und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Gemauerte Gräften“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Donnerstag, den 31. Juli 1902,
Vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Wiesbaden, den 19. Juli 1902.
8806 Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von **Möbiliargegenständen** (Tische, Schränke pp.) für den **Erweiterungsbau der Mittelschule** an der Luisenstraße hierseits, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 1. August d. Js. bezogen werden.

Zur letzteren Falle sind die Postanweisungen an unseren technischen Sekretär **Andross** zu richten.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 105**“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 2. August 1902,
Vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 22. Juli 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

betr. die Versteigerung von Bauplänen an der Schiersteinerstraße.

Montag, den 4. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, sollen im Rathhause hier auf **Zimmer No. 55** verschiedene Baupläne aus dem städtischen Grundstücke Ecke der Schiersteiner- und einer neuen Straße, Nr. 5504 des Lagerbuchs, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathhause auf **Zimmer No. 51**, während der Dienststunden zur Einsicht aus.
Wiesbaden, den 14. Juli 1902.
8687 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten **Fluchtlinienpläne** nur **Dienstags und Freitags** während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.
Wiesbaden, den 21. Juli 1902.
8912 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Bauanträge erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Geftüd) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkens, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. Js. ab streng gehandhabt werden wird. Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.
Wiesbaden, 15. Februar 1900.
2785 Stadtbauamt: Frobenius.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kinder unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Kurverwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, unteragt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1902.

4565

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts, folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erachtet:

1. des Arbeiters **Karl Baum**, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Vogt**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
3. des Glasergehilfen **Karl Böhnke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
4. der ledigen **Elise Dori**, geb. 29. 5. 1878 zu Wiesbaden.
5. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
6. der ledigen Dienstmagd **Elise Fuhr**, geb. 11. 12. 1874 zu Holzhausen u. A.
7. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
8. des Kochs **Adolf Hölzer**, geb. 6. 9. 1859 zu Eggenbach.
9. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
10. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geboren am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
11. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
12. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
13. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
14. des Asphalteurs und Blattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
15. des Tagelöhners **Nabann Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Wink.
16. der ledigen Dienstmagd **Maria Reibel**, geb. ? zu Sobernheim.
17. der ledigen Wäscherin **Alwine Rudloff**, geb. 4. 10. 1872 zu Günthersleben.
18. der Wittve des Tagelöhners **Josef Schmitt, Marie** geb. **Bouillon**, geb. 22. 7. 1868 zu Niedernhausen.
19. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
20. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
21. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
22. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
23. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
24. des Schlossergehilfen **Albin Trüb**, geb. 22. 9. 1856 zu Rüdnacht.
25. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jütlingen.
26. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapi**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberwiesbach.

Wiesbaden, den 19. Juli 1902.

8872

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6 a hier, werden jederzeit unverdorbene Baaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfennig für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6 a, zu erfahren.
8478 Städt. Accise-Amt.

Heute, Donnerstag, von Vormittags 7 Uhr ab,

wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pfg. und 132 Kilogr. Rindfleisch zu 25 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freikant verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchhalter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
8993 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accipflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Strassenzüge.

Für die Zufuhr accipflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt. in der Neugasse.

1. Dieblicher Chaussee: Die Adolphsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Parfstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurfaalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Raurgasse, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstadtstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Dieblicher Chaussee: die Adolphsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herberstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
6. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parfstraße, Paulinenstraße, Bierstadtstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: Geh.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmeri, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden. 8477

Wiesbaden, den 11. Juli 1902.

Städt. Accise-Amt.



Donnerstag, den 24. Juli 1902.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage**

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: „Gelobet sei'st du, Jesu Christ“.
2. Ouverture zu „Der Schauspielfeldirektor“ . . . Mozart.
3. Morgenlied . . . Frz. Schubert
4. Souvenir à Madrid, Polka-Mazurka . . . Fahrbach.
5. Chor der Scharwache aus „Richard Löwenherz“ . . . Grétry.
6. Erinnerung an Lortzing, Fantasie . . . Rosenkranz.
7. Kürassier-Attaque, Galopp . . . Eilenberg.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture aus „Franz Schubert“ . . . Suppé.
2. Romanze in Es-dur . . . Rubinstein.
3. Die türkische Scharwache, Tonbild . . . Michaelis.
4. Finale aus „Euryanthe“ . . . Weber.
5. La belle Amazone, Charakterstück . . . Lischhorn.
6. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ . . . Mozart.
7. Vox populi, Potpourri . . . Conradi.
8. Prinz Heinrich-Marsch . . . Eilenberg.

Abends 8 Uhr:

1. Cornelius-Marsch . . . Mendelssohn.
2. Vorspiel zu „Romeo und Julie“ . . . Gounod.
3. Drei spanische Tänze . . . Moszkowski.
4. Gondoliera und Perpetuum mobile aus der Suite op. 84 . . . Frz. Ries.
5. Ouverture zu „Mignon“ . . . Thomas.
6. Heimathesgefühle, Walzer . . . Ziehrer.
7. Vergabliches Ständchen . . . Allan Macbeth.
8. Wiener Volksmusik, Potpourri . . . Komzak.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 26. Juli 1902, 8 1/2 Uhr Abends, findet:

Réunion dansante

im weissen und rothen Saale des Kurhauses statt. Zum Besuche dieser besonderen Veranstaltung werden hiermit diejenigen **Kurfreunden**, welche **Jahres-** oder **Saisonkarten** und diejenigen **Wiesbader Einwohner**, welche **Abonnementskarten** zum Kurhause gelöst haben, ergebenst **eingeladen**.

Eintrittspreis für **Nicht-Inhaber** solcher Karten **4 Mark**.

Tageskarten, sowie Beikarten für minderjährige Söhne berechtigen **nicht** zum Besuche der Réunion.

Anzug: **Balltoilette** (Herren Frack und weisse Binde).

Städtische Kur-Verwaltung:

Fremden-Verzeichniss vom 23. Juli 1902 (aus amtlicher Quelle)

Aagir. Thelemannstrasse 5
Louet Feisser, Fr. Amsterdam
Louet Feisser, Fr. Amsterdam
Taeger, Fr. Aschersleben

Block, Wilhelmstr. 34.
Blanck m Fr., Berlin

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Biernacka, Fr., Lublin
Zander, Luxemburg
Niessens m Fr. Köln
Keimer, Recklinghausen
Wolfradt, Berlin
Lütken m Fr., Kopenhagen
Gans, Frankfurt
von Bernstorff, Fr. Lübeck

Braubach, Saalgasse 34
Wolffberg, Berlin
Lehmann, Berlin

Dahlheim, Taunusstr. 15
Büngen, Vallendar
Knopf, Berlin

Einhorn, Marktstrasse 30
Siebel, Aachen
Franken, Köln
Hamburger, Langenschwalbach
Eist, Fr., Frankfurt

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Behrens, Düren
Teubner, Weimar
Bild, Paris
Hallet, Liege
Treckin, Liege
Brand, Essen
Bratzel, m. Fam. Essen
Lorenzen m. Fr., Hamburg
Weiser, Triberg
Mayer, Halle
Gersbach, Zürich
Rühlend m. Fr., Holzmitz
Hennemann, Berlin

Engel, Kranzplatz 6
Nickel, Fr. Grunewald
Kirchhof, Fr. Grunewald
Loeb, Mannheim
Jansen, Köln

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Schoekopf, Pforzheim
Hanf, Krefeld
Gatzuk, Warschau

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Barmeister, Kulmbach
Ries, Hagen
Wertheim m Fr., Stuttgart
Eggers m Fr., Hamburg
Wagner m Fr., Lodz
Richter, Lodz
Kirschberg, Werden

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35
Raidt, Amerika
Kopp, Homburg

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Kaufmann, Koblenz
Kellig, Köln
Tokken, Fr. Leer

Dr. Gierlich's Kurhaus
Leberberg 1
Wülffing, Düsseldorf

Grüner Wald,
Marktstrasse
Guldmann, Mannheim
Loewy, Cüstrin
Hoesterey, Lennep
Wiegner, Hamburg
Heymann, Berlin
Rohmann, Frankfurt
Fusslöcher, Köln
Koch, Schöndorf
Lück, Stettin
Cahn m. Fr., Bielefeld
Müller, Glessen
Faber m. Fr., Duisburg
Buck, Witzsburg
Rossié, Sachteln
Laufenburg, Leipzig
Hempel, Veichwohlframsdorf
Hubert, Leipzig
Meyer, St. Goarshausen
Harnung, Frankfurt
Rusch, Cuxhaven
Huster, Köln
Schmidt, Essen

Hahn, Spiegelgasse 15.
Mendelssohn, Berlin
Losse, Chemnitz
Merkel, Chemnitz
Winterlich, Neuwed
Ewert, Rehlf

Happel, Schillerplatz 4
Bergmann, Oberassel
Wacker m Fr., Kunenburg
Mütz, Fr. Dresden
Schabatsberger, München
Bude, Plauen
Schriener, Plauen
Zipp, Düsseldorf
Zelchholt m Fam., Chicago
Owmer m Fr., Betheln
Gott, Bremen
Honvitz, Berlin
Baumbach, Oberhausen
Schleicher, Witzsburg
Bruder m Fr., Berlin
Hoffmann, Berlin

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Hogge, London
Ungwad, London
Ferguson m Tocht, Brighton
Schoneboom m Fr., Groningen
Howarth, Dublin
Griffin, Dublin
Cornell, Dublin
Weil m Fam., Paris
Spaas m Fam., Belgien
Spaas, Belgien
Kinson, London
Meyers, London

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Rosenstein, Landshut

Karpfen, Delaspéstrasse 4
Hakel, Bayreuth
Schmider, Frankfurt
König m Fr., Aschaffenburg
Klein, Siegen
Müller, Bingen

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Richter, Fr. Oberstein
Schmittmann, Fr. Oberstein

Kranz, Langgasse 50.
Hache, Berlin
Reiss m Fr., Krefeld
Berghöffer m Fr., Cussel

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Steltmann, Fr. Schwelm
Hardebrand, Kalk
Hildenbrandt, Bensheim

Krone, Langgasse 38
Gleichmann m Fr., Suhl
Hummel, Buddenwiesen
Kuhlmann, Nieder-Schönhausen

Mehler, Mühlgasse 3.
Grueneberg, Saarburg
Hollatz, Mühlhausen
Matthaei, Metz
Wagner, Darmstadt
Hofmann m Fr., Dresden
Hofmann, Fr. Dresden
Scheibel, Butzbach
Goth, Rastatt
Dihm, Köln

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8

Buxbaum, Marburg
Günther m Fr., Coburg
Aron m Fam u Bed, London
Heilmann, Krefeld
Betzler, Köln
von Reebberg, München
Schwoon, Hamburg
Rosenberg, Aachen
Heap-Holland m Fr., Manchester

Juch m Fr., München
van Erp, m Fr., Geldorp
Kohlstedt m Fr., Hamburg
Dikema, m Fr., Meppel
de Wiljes, Fr. m Tocht, Groningen
Fivé, Brüssel
Fechtel m Fam u Bed, Petersburg
de Saone, Brüssel
Inden m Fr., Düsseldorf

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1—3.
Eichler, Paris
Schmelling, Siegen
Neibauer, Schwalbach
Scholl m Fr., Köln
Schmidt m Fr., Berlin

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Fearon m Fam., Philadelphia
Kern, Fr. Leiden
Cosyn, Fr. Leiden
von Rasser m Fr., Schloss Böttingen
Benn m Fr., Amerika
Johnson, m Fam., Chicago
Henkel, Fr. m Fam., Chicago
Herber, Fr. Chicago

National, Taunusstr. 21
Steinbach, Halle

Nonnenhof,
Kirchgasse 39—41

Wolf, München
Caspary m Fr., Berlin
Beckmann, Goslar
Spaeth, Halle
Platzner, Fr. Düsseldorf
Kerstens, Berlin
Reuter, Fr. Köln
Kremer, Fr. Köln
Schloener, Köln
Malgott, Glessen
von Davialar, Malmö
Laenen, Malmö
Loewenstein, Köln
Wolf, Heilbronn
Müller, Nürnberg
Klühr, Nürnberg

Pariser Hof,
Stark, Berlin

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Kirsten, Moskau
Segfarth, Altenburg

Zur guten Quelle

Kirchgasse 3
Klink, Quirnbach
Köderkisch, L.-Kleinschocher
Fribzsche m Fr., L.-Kleinschocher
Wachsmuth m Fr., Leipzig
Neck m Tocht, Leipzig
Zeiss, Marburg
Winter, Köln

Quellenhof, Nerostr. 11.
Rost m Fr., Berlin
Müller m Fr., Berlin
Brandenburg m Fr., Forbach
Fröhlich m Fr., Forbach
Köhler m Fr., Hamburg
Eggers, Altena
Hansmann m Fr., Hannover
Rockel, Fr. m Schwester, Königsberg
Weiss m Fr., St. Goarshausen
Laenger, Bruchsal

Reichspost,
Nicolassstrasse 16
Timpfe, Lüdinghausen
Leopold, Dresden
Grötsch, Gera
Hildebrand m Fr., Hannover
Fritz, Stuttgart
Winter m Fr., München
Wolf, Bautzen
Hund, Bautzen
Hund m Fr., Liebenwerda

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
von Petersdorff, Gelnau
Engelmann, Fr. Kreuznach
Unbefunde m Fr., Melle
Schlicker, Schlütfort
Wolde, Fr. Schlütfort
Wekemann m. Fam., Erford
Kiekens, 2 Fr., Amsterdam
Feijnt, Fr., Amsterdam
Heaven, England
Leepel m Fr., Amsterdam
Zander, m Fr., Düsseldorf
Bernaski m Fr., Rotterdam
Niepert m Fr., Rotterdam
Bernoski, m Fr., Rotterdam
Kraiker, Mannheim
Zoetmulder m Fr., Schiedam
Quack, Bremen
Simon, Frankfurt

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 45
Mandantre, Wallenburg
Dieme, m Fr., Budapest

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstr. 42
Zimmermans m Fr., Leiden
Loges, Elberfeld

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Frennde, Berlin
Enders, Frankfurt
Rosenthaler, Heilbronn

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9
Bachbauer, Köln
Philipp, Rotterdam
Johnstone m Fr., Schottland
Brunner, Fr. Liverpool
Ransonniet m Tocht, Luxemburg
Brunner, 3 Fr., Liverpool
Albert m Fr., Paris
de Savoye, Soignies
van Lilaar, Fr. m Tocht, Haag

Goldenes Ross,
Goldgasse 7
von Buseck, Basel
Brüggmann, Burgstadt
Weimer, Hamburg
Gundlach, Neustrelitz

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Köster, Dortmund
Spalteholz, m Fr., Dresden
van Eyck, Dolburg
Ludwig S-Bosch
Weise m Fr., Gera
Falck, Cassel

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 23
Kappel, Berlin
Lüdke, Pforzheim

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Norden m Sohn, Groningen
Schlichting m Fam., Kiel

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Lummer, Meissen
Scheidt, Marxloh
Schwan, Kochbrunnenpl. 1
Forsberg, Stockholm

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wittwoch, den 13. August 1902, Vormittags 11 1/2 Uhr, wird das den Eheleuten Paul Jansen und Ellen, geb. Büschgens, in Godesberg, z. Zt. in Köln, gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Veranda nebst Hofraum, belegen an der Wiesbadenerstraße zwischen August Schulze und Wilhelm Morget, sowie einem Krautland im Kapellengarten in der Gemarkung Sonnenberg, zusammen mit 40,000 Mark taxirt, im Rathhauszimmer zu Sonnenberg öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 28. Juni 1902.

8881

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Doppelleiter, 2 Börsen mit Inhalt, 1 Kinderwagen, 2 Cravatten, 1 Kinderhose und -Strumpf, 1 Umhängetuch.

Zugelaufen: 3 Hunde und 2 Schafe.

Wiesbaden, den 21. Juli 1902.

Der Polizei-Präsident.

J. B.: Faldt.

Bekanntmachung.

Die erste Rate der evangel. Kirchensteuer wird hiermit zwecks Zahlung in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 17. Juli 1902.

8704

Evangel. Kirchenkasse.

Luisenstr. 32, Part.

Bekanntmachung.

Bei der am 14. Juli 1. Js. hier stattgehabten Erbschaft von 2 Gemeindeverordneten der 2. Abtheilung wurden gewählt die Herren:

1. Weinbändler Carl Prinz,

2. Schreinermeister Emil Wehler,

von hier.

Dies wird gemäß § 34 der Landgemeinde-Ordnung bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen innerhalb 2 Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Gemeindevorstande anzubringen sind.

Sonnenberg, den 14. Juli 1902.

Der Gemeindevorstand.

Schmidt, Bürgermeister.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen.

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis Abkationen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

9997

Auktionator und Taxator.

An unsere Leser

richten wir ebenso höflich als dringend die Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort Nachricht zu geben, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ausgang aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 23. Juli 1902.

Geboren: Am 16. Juli dem Schuhmachermeister August Heichhaus e. S., Paul Georg. — Am 19. Juli dem Tagelöhner Conrad Theis e. S., Albert Heinrich. — Am 16. Juli dem Rutscher Nikolaus Post e. L., Anna Maria Karoline Gertrude. — Am 18. Juli dem Schlosser Carl Löw e. S., Wilhelm Ludwig Karl Martin. — Am 21. Juli dem städt. Ingenieur Franz Schmidt e. L., Margarethe Auguste Gertha. — Am 17. Juli dem Fuhrknecht Ferdinand Kräuter e. S., Ferdinand Christian. — Am 21. Juli dem Schreinermeister Ludwig Hill e. S., Karl Nikolaus. — Am 18. Juli dem Herrschneidermeister Heinrich Horter e. S., Curt. — Am 19. Juli dem Kaufmann Reinhard Steib e. S., Reinhard Wilhelm.

Aufgeboten: Der Bauassistent Heinrich Peter Dröll hier mit Johanna Maria Orth zu Hamm. — Der Kgl. Katasterlandmesser Wilhelm Mademacher hier mit Elise Meyer hier.

Gestorben: Am 22. Juli Spenglergehilfe Julius Weidenfeller, 37 J. — Am 22. Juli die Vorsteherin des Instituts Sanct Maria der Englischen Fräulein, Maria Dominika Bogt aus Worms, 60 J. — Am 22. Juli Pauline, L. des Schreinergehilfen Louis Hartmann, 9 M. — Am 22. Juli Konrad, S. des Herrschneidermeisters Georg Mengel, 1 M. — Am 22. Juli Pauline geb. Arndt, Witwe des Landwirts Karl Gierich, 57 J. — Am 22. Juli Erik, S. des Goldarbeiters Oskar Dissen, 5 M. — Am 22. Juli Rentner Ferdinand Günther, 68 J.

Kgl. Standesamt.



Wäsche für Neugeborene

empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 3.

Wahrlich!



hust
großartig
als unerreichter
„Insekten-
Tödtter“

In Wiesbaden bei den Herren:
Chr. Tauber, Kirchstr. 6.
A. Berling, Drog., Durgstr. 12.
Fritz Bernheim, Wehrstr. 25.
W. S. Wirtz, Adelsstr. 41.
Ed. Drecher, Reugasse 12.
C. Brodt, Albrechtstr. 16.
J. C. Bürgener, Hellmündstr. 35.
Fr. C. Crag, Sengasse 29.
Willy Graefe, Webergasse 37.
Heinr. Anzipp, Goldgasse 9.
Ernst Koch's Apotheker, Wis-
mardstr. 7.
Med.-Drogerie „Sanitas“, Rau-
ritiusstr. 3.
Willy Schild, Friedenstr. 16.
C. A. Schmidt, Heinenstr. 2.
Louis Schüler, Hellmündstr. 12.
Otto Siebert, Markt 12.
Oskar Siebert, Lammstr. 50.
Willy Staudt, Schwalbacherstr.
Eduard Wengandt, Kirchg. 34.
Ankündigung:
Willy Bäumer's Nachf. Joh.
A. Richter.
Viebrich a. Rh.:
Eugen Fay's Nachf. (Friedr.)
Müller. 3499

Obst-Einkoch-Kessel

in Kupfer und Messing empfiehlt billigst

Ph. J. Fliegen, Kupferschmied,
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37. 8782

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours	vom 23. Juli 1902
Oester. Credit-Actien	214.10
Disconto-Commandit-Anth.	184.—
Berliner Handelsgesellschaft	155.—
Dresdner Bank	144.50
Deutsche Bank	208.00
Darmstädter Bank	—
Oester. Staatsbahn	150.50
Lombarden	18.—
Harpenor	166.50
Hibernia	—
Gelsenkirchener	—
Bochumer	186.40
Laurahütte	197.—
Tendenz:	unverändert.

Verkäufe

Pferd zu verkaufen.

Wegen zu wenig Arbeit ist eine 6jährige hellbraune Stute, fromm in allen Stücken, mit auffallend schönem Kotten Gang, schöne Figur, 1. u. 2. Händel gefahren, zu verkaufen oder auf ein Doppel-Pony von 8—10 Jahren einzutauschen. Näheres Goldgasse 12. 8911

Pianino

billig zu verkaufen Schwalbacher-
straße 11, Conditorei. 7884

Ein Eichhörnchen

mit Käfig und Schrotleiter und
versch. Leuten billig zu verkaufen.
Näheres „Hegelberg“ bei
Kramrich. 8731

Wische halber sof. zu verkaufen:
1 Maschine 10 M., 1 eiserne
Bettstelle m. Sprungfedern u. Keil
8766 Gullap-Adolfstr. 16, 4.

Pult oder Doppelpult zu
kaufen gesucht.
Kollerei Gg. Fischer,
8918 Walramstr. 31.

Herrenrad (60 Mt.)
zu verkaufen Reuggasse 35,
Laden. 8920

Kommissbrod

zu haben Ecke Friedrich- und
Schwalbacherstr. 8934

Neue Hebertollen und e. leichte
gebrauchte billig zu verkaufen
Dagheimerstr. 74. 1756

Ein gebrauchter Barren

zu kaufen gesucht.
Näheres bei H. Rödelheimer
Rauergasse 10. 8761

Damen-Fahrrad

(amerik. Fabrik.) und ein Herren-
Tourer, nur wenig gefahren
in kompl. Zustand billig zu verk.
Luisenstr. 31, L. Meurer.

Gebrauchter guter
Rehger- od. Wildwagen
zu verkaufen. Heinenstraße 12.

Maculatur

billig zu verkaufen.
Wiesb. Generalanzeiger.

Schreinerfahrstuhl, ger., 1.
verf. Reichstr. 19. 1876

Ein Sopha (Halbbarock), neu,
Bergung wählbar, billig zu ver-
kaufen bei Schmidt, Franken-
straße 23, Hth. 1. L. Dasselbst
werden alle Tapezierarbeiten an-
genommen. 7023

H. Kameeltaschensopha
mit 2 H. Sessel, Damassopha
Ottomane bis, zu verk. Wilhelm-
berg 9, A. Röthel. 5632

Hellmündstr. 29 e. Feder-
rolle zu verkaufen. 5704

Kinderwagen,

Fahrrad - Gaslaternen, Luft
automat, Fahrrad, eine fliegende
Tüte mit Rahmen u. Oberlicht,
3,20x1,95 außen, Tüte mit
Rahmen 2,30x1,20 innen eisen-
beschlagen, zu verkaufen. Näheres
im Verlag. 8639

Herrschfts - Wreat (Selbst-
fahrer) zu vermieten oder
zu verkaufen
8822 Michelsberg 21, P.

Zwei Breaks

zu verkaufen 6916
Schulgasse 4.

Johannisbeeren
und Stachelbeeren fr. v. Stad.
Waingerstr. 66. 8402

Kartoffeln,

neue, kpf. 40 Pfg.
8848 Schwalbacherstr. 71.

1a Apfelwein
der Flasche 30 Pfg.
zu haben Weinstr. 80. 8889

Werm., Südwerm. und Cognat-
fässer, frisch geleert, in allen
Größen zu verk. Albrechtstr. 32. 8353

Junger Rattenpintflier

billig zu verkaufen. Näheres
8941 Schwalbacherstr. 24, 2.

Wollst. Gellubedert 1. 30 M.
zu vk. Weberg. 18, 1. 8946

1 oder 2 Vektoren, ca. 24
Sprossen, für Gartenwege
zu kaufen gesucht. Näheres in
der Exped. d. Bl. 8951

Ein Rattes Adler-Herrenrad
sehr billig zu verkaufen
8955 Frankenstr. 24, Part.

Jg., sch. Legehühner
zu verk. Kersstr. 13 (Laden). 8944

12 junge Legehühner,
1 Jahr zu verkaufen
8946 Neuberg Nr. 14.

Gleg. weiß. Sportwagen,
fast neu, zu verkaufen Dög-
heimerstr. 39, Alth. 1 r. 8961

Neue Kartoffeln,

per Kumpf 42 Pfg., Abfallzucker
per Pfd. 26 Pfg. 8960

Consumhalle Moritzstr. 16,
Sedauplatz 3 u. Radstr. 2.
Ein verstellbares Kinderbüchsen
billig zu verk. Walramstr. 31,
8968 Doimann.

Gut erhaltenes Sopha nebst
eisernen Waschtischen wegen
Mangel an Platz billig zu ver-
kaufen 8978

Gaslüfter,

3fl., Glühlicht, bronz., zu verkaufen
Rheinstraße 68, 2. 8958

Altes Kupfer,

Reising, Zinn u. Blei lauft
stets u. nimmt in Tauch-
P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei,
Ecke Gold- und Wehger-
gasse 37. 8964

Walramstr. 17, 2, kann e.
junger Mann schöne Schlaf-
stelle erhalten. 8971

Walramstr. 14, 2 St., erb.
ein anst. j. Mann schönes
Logis mit Koh. 8942

Meuggasse 18 (Landsfard-
Wohnung v. 3 Zim. u. fl.
Rüche (per M. 25 Mt.) zu verm.
8947

Ein sch. fr. Zimmer, möbl., an
e. j. ordentl. Mann zu verm.
Moritzstr. 45, Alth. 2 r. 8954

Oranienstraße 2,
Barriere, erhält reini. Arbeiter
Kost und Logis. 8948

Meuggasse 2, Ecke Rathsstr.,
1 St., erb. e. j. anst. Mann
sch. Schlafst. m. ob. o. Koh. 8974

Zwei in einandergehende Man-
sarden zu vermieten
8979 Schachtstr. 30.

Bismarckring 1

ist ein großer Laden nebst
Wohnung v. 4 Zimmern mit
reichl. Zubehör auf 1. Oktbr.
anderweitig zu verm. ev. kann
derselbe auch früher bezogen
werden. Ad. Dögheimer-
straße 44, Part. 1879

Jg. Herr

wünscht die Bekannt-
schaft junger lebens-
lustiger Dame zwecks
Heirath.

Gesl. Offerten mit
Bild unter J. M. 8941
an die Exped. d. Bl.
erbeten. 8943

Geleucht per sofort eine grunde

Verkaufserin Moritzstr. 16.
8959 J. Ewig.

Tüchtiger solider Arbeiter gesucht
von Vb. Fuhr, Schneider-
meister, Bad Schwalbach. 4792

Kleidermacherin übernimmt
Arbeit in u. außer d. Hause.
8970 Walramstr. 17, 2.

Junges Mädchen, 14—16 J.,
f. Hausarbeit in h. Haushalt,
Borm. 8—10 $\frac{1}{2}$, Westendstr. 28, 11.
8975

Mädchen kann unentgeltlich
das Kleidermachen, wie Zu-
schneiden erl. Schwalbacherstr. 13,
1. Etage. 8962

Neue und gebrauchte Pumpen
in allen Größen, auf jede
Brunntiefe, sowie

Reparaturen

derselben billig unter Garantie.
Wib. Jacob, Pumpenmacher,
Wehrstr. 11. 3142

Herren!
Bei Harardhronleiden,
Blasenleiden etc. wirken
ausgesiegt. nur 4 Schichten

Salaperlen

Salaperl. 0.1. 0.2. 0.3. 0.4. 0.5.
Aeratl. viel empfohlen.
Zahlreich. Dankschreib.
1 Flacon 50 Caps. = 2.00 M.

Zu haben in der
F. a. u. n. s. - Apotheke
526/8



Circus Ed. Wulff.

Heute Donnerstag, den 24. Juli,
Abends 8 Uhr:

Zum 1. Male:
Das großartigste der Saison.
Mit prachtvoller neuer Ausstattung
an Decorationen u. Costümen.

„Die geraubte Braut“.
Gr. Pracht-Manege-Ausstattungs-
stück aus dem ungarischen Leben u.
Treiben in 8 Bildern, verfaßt u. in
Szenen gesetzt von Dir. Ed. Wulff,
einführt von Balletmeister Luigi
Mazzantini.

Original! Original!
Besonders hervorzuheben:
Die Todesfahrt mit dem
Bierzug.

den 40 Fuß hoch, steilen Berg hinauf,
ausgeführt von Hrn. Gust. Ebeler.
Das Sensationellste, was jemals in
einem Circus gegeben wurde.

Der Riesensprung der
Taucherpferde.
Der Todessturz des Grafen
Jstoon

von der 70 Fuß hohen Circus-
Kuppel in's Wasser.
Billet-Verkauf bei Zensch,
Wilhelmstr. 60, u. G. Meyer,
Sengasse 26. 8967

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

Putze nur mit



Alleiniger Fabrikant
Fritz Schulz jun.
LEIPZIG.

Stoß- und

Schirm-Fabrik

Wib. Renker
Wiesbaden 7177

6 Sandbrunnstraße 6.

Eigenes Fabrikat. Billige feste
Preise. Ueberziehen, Repara-
turen in jeder Zeit.

Flaschenbier

aus der Branerei

Joh. Gerh. Henrich,

Frankfurt a. M.,

in stets frischer Füllung empfiehlt

bei prompter Bedienung frei in's Haus

Johann Brühl,

Flaschenbierhändler,

35 Luisenstraße 35.

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969

8969



Niederlagen der bekannten Herz-Schuhwaaren

für Wiesbaden und Umgegend
J. Speier Nachf.
Langgasse 18. **Wilhelmstrasse 14.**
Telephon 246. Telephon 2001.
Versandt nach Auswärts.

6838

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Julius Weidenfeller,
Spengler,

Dienstag Vormittag 10 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Weidenfeller, Wwe.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. Juli, Nachmittags 5 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Schachtstraße 24, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Lauer, geb. Hillerich,

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir Allen hiermit unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 23. Juli 1902. 8966

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Telephon **Wilhelm Rau,** Bleichstr. 2712. 19.

gegr. 1866,
empfiehlt bei eintretenden Trauerfällen sein großes Lager in **Holz- und Metall-Särgen**

jeder Art,
sowie Lager sämtlicher Beichen-Ausstattungen.
Prompteste Bedienung. — Billigste Preise.
Bei vorkommendem Sterbefall genügt Anfrage oder Bestellung Bleichstraße 19. 1345

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Juli 1902, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte Mauerstraße 16:
1 Piano, 2 Sophas, 2 Sessel, 1 Bücherregal mit ca. 200 Büchern, 1 Kleiderkasten, 1 Waschküchenschrank, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Konsolchen und dergl.
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 23. Juli 1902. 8949
Schröder,
Berichtsvollzieher.

Verlangen Sie nur die allein Ächt mit Etiquette und meinem Namen:

Fischer's Chinin-Haarwuchs-Salbe.

Unerreicht in ihrer außerordentlichen Nährkraft bei Kahlheit, sofern noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, und dünnem, lichten Haar, zur Haarerhaltung, zum Neuwuchs der Haare und Erlangung eines vollen, üppigen Haarwuchses.

Fischer's Rosmarin-Haarwasser,

vorzüglich zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses, äußerst angenehm und erfrischend, reinigt Haare und Kopfhaut ohne auszutrocknen. Macht die Haare glänzend, üppig und seidweich. Beides nur allein zu haben:

F. K. Fischer, Messergasse 14, durch den Hof, 1 St. hoch.
Apotheker Gerlach, Drogerie, Kirchgasse 62.
Apotheker Berling, Drogerie, Gr. Burgstraße 12. 8952

Simons



Simonsbrot,

höchst wohlschmeckend, nahrhaft und bekömmlich, ist jetzt zu haben bei:

August Engel, Hoflieferant, Taunusstr. 14 und Wilhelmstr. 2,
Karl Marx, Wilhelmstr. 18, J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4,
Alb. Pöschner, Bismarckstr. 23, Kneipp-Haus, Rheinstr. 59,
J. Schaab, Grabenstr. 3, Peter Quint, Marktstr.,
Herd. Alexi, Michelsberg 9, D. Fuchs, Saalstraße 2,
Hd. Dabach, Wehlstr. 23, Chr. Reiser, Webergasse, u. A.
Wo Niederlagen fehlen, wolle man sich wenden an:
Herrn Simonsbrotfabrik Nr. 18, Gebr. Voelkel in Estville. 4791

Scharr'scher Männerchor.

Samstag, den 27. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an,

großes Sommerfest

im Garten „Zur neuen Adolfs Höhe“
(Restaurant Meyer),

bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Kinderspielen, bengalischer Beleuchtung des Gartens etc., wozu Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst einladet
Der Vorstand. 8953

Manufaktur- und Modewaaren-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. Juli 1902, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

versteigere in öff. Auftrage nachfolgende Waarenbestände in meinem Versteigerungsorte

Marktstraße Nr. 12,

Entrejol:

Abgepackte Restcoupons reinerwollener Damenkleiderstoffe, Anstands- rüde, Blausenklante, Futterstoffe für Kleider, Federleinen, Über- zug-Damast, Kleiderjatin, Schürzenstoffe, Ständerien für Wäsche, seidene Cavaliers, seidene Halstücher, schwarze Hirschbüren, Herrenkleiderhemden, Normalhemden, Schlafcolts in schönen Mustern, Hosenträger, fertige Unerrüde, Strümpfe und Socken für Herren, Damen und Kinder, in schwarz und leberfärbig, sowie diverse andere Artikel, 1 große Partie hochfeiner Damen- blousen und Besourräde. 8965

Ludwig Hess,

Auktionator u. Taxator.

Adelheidstraße 35.

Kurhaus Riedrichthal bei Emsville am Rh., am Fuße des Taunus, unv. Schlagenbad, unmittelbar, a. Hochwald, in reizvoll. Umgebung, erfrisch. Waldluft und vollständig Ruhe gelegen. **Riedrich Sprudel, Trink- u. Badefur.** Reintert. W.-bn. Schatt. Part. Borsial. Berphea. Röh. Profen. 4789

Patente, Gebrauchsmuster etc. erwirkt und verwertet bei Louis Gollé, Patent- u. techn. Bureau, Rheinbahnstr. 4. n.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Direktors Julius Frihsche,

Eigentümer des

Friedrich Wilhelmstädtschen Theaters

aus Berlin mit seinem gesammten Original-Operetten und Ballet-Ensemble.

Donnerstag, den 24. Juli 1902.

Anfang 8 Uhr.

Zum letzten Male:

Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von R. Weh und E. Feld.

Musik von Carl Zeller.

Herr Roderich, Majoratsherr, Besitzer des Berg- werks „Marienheide“	Sigm. Steiner.
Die Comtesse	Ida Wilhelm.
Bergdirektor Jwad	Em. Hannu.
Erzriede, seine Frau	Rosa Huemer.
Editha, Salinen-Adjunkt	Herin. Litt.
Dusel, Materialverwalter	Alfred Kautner.
Martin, Obersteiger	Gustav Kautner.
Reptomul,	Felix Handtrag.
Kilian,	Josef Probst.
Einöder,	Erich Sterned.
Nelly,	Ewa Opek.
Franz,	Frieda Hezial.
Franky,	Grete Kimmol.
Bertha,	Anna Lorenz.
Goldy,	Louise Bartholdi.
Marie,	Valerie Rüh.
Frieda,	Bertha Schulz.
Emma,	Helene Dentler.
Louise,	Agnes Hoffmann.
Robette, Studienmädchen	Willy Pfeffer.
Bergknappen, Bürger, Beamte, Frauen, Bergmusikanten etc.	Selma Wallis.

Die Handlung spielt in Deutschland in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.
Preise der Plätze.
Proseniumsloge Nr. 4.—, Fremden Loge Nr. 3.—, I. Parquet Num- meriert Nr. 3.—, II. Parquet 1.50, Gallerie Nr. 1.—, Seitenbalken Vorberstg Nr. 2.50, S.B. Rückstg Nr. 1.—, Mittelbalken 1. Reihe 1.—, Nr. 2. Reihe Nr. —.75, Entrée Nr. —.50.
Kasseneröffnung: Mittags 11—1 Uhr, Abends 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für viele Arbeit suchen mit
11 Uhr Vormittags
in dieser Expedition einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Buchhalter und **solider**
Correspondent hat noch
einige Stunden am Tage
frei und übernimmt **alle**
schriftlichen Arbeiten,
wie **Buchhaltung**, **Correspondenz**,
Adressen-Schreiben u. zu mäßigen Preisen.
Offert. unt. W. W. 300
an die Expedition d. Bl. er-
beten. 7029

Den Herren **Bauhandwerks-**
Meistern empfiehlt sich hoch-
kundiger Kaufmann im Aufstellen
von

Baurechnungen,
Anmessungen und allen dergl.
Arbeiten, bei gewissenhafter Be-
dienung.
Off. unter C. R. 7300 an die
Exped. erbeten. 7981

Ein kräftiger 18-jähr. **Junge**
wünscht während der Ferien-
zeit leichte Beschäftigung. 8915
Näh. in der Exped.

Durchaus pers. **Bügelin** sucht
Kunden. Dasselbst w. Wäsche
zum Bügeln angenommen.
6874 Poststr. 4, 1. St. r.

Mädchen i. Stelle. **Heinrich**,
Stellvermittlerin, Karl-
straße 40, 3. 8888

Frau i. Wais- u. Waischäft.
Seerodenstr. 9, 1. St. r. 8900

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Stuckateure,

tüchtige Fassadenarbeiter, per sofort
gesucht. Diese zu richten unter
Angabe der Wohnansprüche an
Busam & Stohner,
Karlstraße i. B.,
4787 Rüppertstr. 21.

Verpugarbeit
in Accord zu vergeben
8897 Römerberg 35.

Tüncher u. Anstreicher
gesucht Albrechtstr. 14. 8874

Hausbursche,
im Alter bis 17 Jahren,
für leichte Arbeit sofort
gesucht. Näheres in der
Exped. d. Bl.

Ich suche für sofort zur Land-
wirtschaft einen

Knecht.

Wilhelm Gering
in Ruderhausen,
3909 Bahn-Station Roldau.

Ackerknecht
und Tagelöhner sofort gesucht
8880 Schwalbacherstr. 89.

General-Agentur.

Unsere General-Agentur für
Pfeifen-Kassau ist sofort an einen
cautionsfähigen Herrn zu ver-
geben. 4788

Viehversicherung. Waren.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung
städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer
Arbeit finden:

Maier
Tüncher — Maier
Sattler f. Reifartifel
Reifschmied
Schreiner
Wagner
Tapezierer
Herrschafsdienere
Arbeit suchen
Wächter
Kaufmann f. Comptoir
Monteur
Maschinen — Heizer
Spengler
Bureauhelfer
Bureauhelfer
Herrschafsdienere
Einflüßler
Kutscher
Herrschafsdienere
Tagelöhner
Krankengärtner
Rastur
Bachmeister.

Jugendl. Arbeiter

finden dauernde u. lohnende
Beschäftigung. 8709

Heinr. Götzen,
Stempel- u. Gravir- und
Präge-Anstalt, Pongasse 45.

Mädchenheim u. Pension

Sedanplatz 3, 1.
Anst. Mädchen erh. bill. Kost u.
Wohnung, sowie unentgeltlich gute
Stellen angewiesen.
3400 V. Geister, Diakon.

Weibliche Personen.

Kaufmädchen

sofort gesucht.

Karl Fischbach,
Schirmfabrik,
8877 Kirchstraße 49.

Tüchtige, zuverlässige
Bügelin

findet bei hohem Lohn dauernde
Stellung. **W. Kund. Ren-**
Wäscherei, Römerberg 1. 8940

1 auch 2 Mädchen
können d. Bügeln unentgeltl. erl.
Fr. **W. Kund. Ren-**
Wäscherei, Römerberg 1. 8940

Tüchtige Mädchen v. 15—16 J.
für ganz o. bis 4 Uhr Nachm.
gesucht Schulberg 6, 3. 6875

Für Monatsheute wird Frau od.
Mädchen gesucht Poststr. 6, 3.
rechts bei **Schulz**. 8902

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon: 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung i. f. Diensthöfen
und
Arbeiterinnen.

sucht Räumig:
A. Köchinnen (für Privat),
Alten-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.

B. Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen,
Näherinnen, Bügelinnen und
Kaufmädchen u. Tagelöhnerinnen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abtheilung II.
A. für höhere u. russischen:
Kinderfrauen u. Wäscherinnen
Stützen, Haushälterinnen, re-
sonnen, Jungfern,
Gesellschafterinnen,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkaufsdamen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für famili. **Hotelpersonal**,
sowie für Pensionen
(auch auswärtig):
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Wäscherinnen,
Beischläferinnen u. Haushälter-
innen, Koch-, Büffet- u. Service-
frauen.

C. **Centralstelle für Kranken-**
pflegerinnen
unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Vereine.

Auch Sonntags geöffnet:
11½—1 Uhr.
Die Adressen der frei gemeldeten,
ärztlich empfohlenen Pflegerinnen
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.
Der Direktor:
Dr. Hermann Frey.

Empfehlungen.
Damen-Gesuche werden ele-
gant und billig ange-
fertigt, Marktstr. 22, 2. 306

Wäsche in kleineren Partien
wird angen. sauber u. pünktl. bef.
Hermannstraße 17, 2. L. 6814

Gewandte Knopfloch-
arbeiterin empfiehlt sich Inter-
essenten und bietet um Zumeisung
von Aufträgen. Näheres in der
Expedition. 7842

Wäsche
zum Waschen und Bügeln
wird angenommen und pünktlich
befragt. Näheres Sedanstraße 2,
3 rechts. 8440

G. ründl. engl., franz. u. ital.
Untericht (Gram., Conv.
u. Lit.) erteilt längere Jahre im
Auslande thätig gewesener Sprach-
lehrer. Deutsch für Ausländer
Jahnstraße 30, Part. 8429

Hilfe gegen Bluthodung,
P. Erwig, Hamburg,
Bartholomäusstr. 57. 1025/45

Blut-
Hodung beh. d. r. J. Zimmer,
Berlin, Treseowstr. 26, L. 8928

Gutgehendes Wagners-
Wagen wegen Alter des Besitzers zu
verkaufen.
Näheres bei **H. P. P. P.**, Keller-
straße 22, 1. 8941

Kartendenterin
berühmte sichere Entziffern jeder
Angelegenheit.
Jean **Reger**, Wm.
Fellmündstr. 40, 2 r

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Auf 1. Okt. f. sch. 3-Zimmer-
wohnungen in H. Landhaus
(ev. kann ein 4. Zimmer dazu ge-
geben werden) mit Zubehö preis-
werth zu verm., Nähe des Waldes,
frei gelegen, ohne Nachbarschaft,
elektr. Badheizung 4 Min. entfernt.
Häuserstr. 88c. Näh. das. 7990

Vermietungen.

Schönenstraße 3 (Etagen-
Villa), hochgelegene Wohn-
ungen mit 8 Zimmern, Diele,
Wintergarten, mehreren Erfern,
Balkons u. Veranda, Badzimmer,
Küche u. reichem Zubehö, Haupt-
und Nebentrepp, zu vermieten.
Näheres daselbst und Dambach-
thal 43. 8526

7 Zimmer.

Kaiser-Friedr.-Ring 34,
1. und 2. Etage, a 7 Zimmer
Bad u. c., per sofort oder 1. Juli
zu vermieten.

Angehenden Dienstadt und Frei-
tag von 3—6 Uhr. Näh. Körner-
straße 1, Part. 6760

Poststraße 20 ist die bei-
Etage, besteh. aus 7 Zim-
mern, 4 Bim., u. Kam. im Dach-
geschoss auf den 1. Okt. zu verm.
Die Wohn. liegt in hübsch. groß.
Garten, hat Centralheiz u. elektr.
Beleuchtung. Anzusehen von 12
bis 1 Uhr. 7639

Schönenstraße 5 (Etagen-
Villa), mit Haupt u. Neben-
trepp, vortrefflicher Einrichtung,
7 Zimmer, Diele, Badzimmer,
Küche, mehrere Erfer und Balkons
und viel Nebengelass, zu ver-
mieten. Näheres daselbst oder
Max Hartmann, Dambach-
thal 43. 8525

6 Zimmer.

Wolfsallee 59 eleg. Hoch-
parterre, 6 Zim., 1 Bad,
reichl. Zubeh., Centralheizg., per
Oktober, oder früher zu vermieten.
Näh. daselbst. 8324

Adelheidstraße 90
Bel-Etage, ganz der Neuzeit
entsprechend, best. aus 6 Zimmern,
2 Balkons, Küche, Leucht- u. Koch-
gas, vollständiger Bade-Einrichtung,
saubere und warme Wasser, Speise-
kammer, 2 Kellern, Kohlenaufzug,
zwei Manfarden, Treppenstiege,
Bleichplatz u. c. Die Wohnung ist
zum 1. Oktober zu vermieten u.
anzusehen Vorm. 11—1, Nachm.
5—7 Uhr. Näh. Adelheidstr. 90,
Parterre. 6665

Dogheimstraße 7, 2. Etage
6 Zimmer u. Balkon, Bad,
2 Manfarden, Küche, 2 Kellern, ev.
Bogarten, per sofort zu verm.
Näh. Parterre. 9297

Neurostraße 30, 1. Etage,
6 Zimmer und Zubehö auf
1. Oktober zu vermieten. 8261

Herrschaftliche Wohnung

2. Stod der Etagevilla
Humboldtstraße 11, be-
stehend aus: 6 Zimmern,
Badzimmer, Küche, zwei
Balkons mit prachtvoller
Aussicht, 3 Manfarden u.
2 Kellern mit Benutzung
des Kohlenaufzuges, der
Waschküche, des Bleich-
platzes und Trockenbodens
zum Preise von **M. 2200**
pro Anno per 1. Okt. a. c.
zu vermieten. Besichtig-
ung 11—1 Uhr Vorm.
Näh. daselbst. 8639

5 Zimmer.

Göthestr. 27,
1. Etage, 5 Zimmer, Balkon und
reichlichem Zubehö per Oktober
zu verm. Näh. Part. 8076

Weilstraße 3, 5 Zimmer u.
reichl. Zubehö sofort zu ver-
m. Näh. Part. 7356

4 Zimmer

Adelheidstr. 56
4 Zimmer mit Bad u. c., Hoch-
parterre, sofort oder per 1. Juli
zu vermieten. Näheres Körner-
straße 1, B. 6759

Adolfsallee 57,
Bel-Etage, elegante 4-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehö auf
1. Oktober zu vermieten. Besicht.
Vorm. 11—1 u. Nachm. 2—6 Uhr.
Näh. im Baubüro No. 59. 8476

Serberstraße 13 und 15,
2 Treppen hoch, sind Wohn-
ungen von 4 Zimmern, Küche,
Bad und allem Zubehö sof. oder
später zu vermieten. Näh. Serber-
straße 13, 1. Tr. hoch. 755

Gde Westend- und Noo-
straße 12 eine schöne
4-Zimmerwohn., 1. Etage, sofort
oder später sehr preiswerth zu ver-
m. Anz. Vorm. 10—12 u. Nachm.
v. 2—6 Uhr. 8625

3 Zimmer.

Serberstraße 15 ist eine
Wohnung, 3 Etagen hoch,
von 3 Zimmern, Küche, Bad und
allem Zubehö auf gleich oder
1. Oktober zu vermieten. Näh.
Serberstr. 13, 1. St. h. 7964

Mauritinsstr. 8
(Centrum der Stadt) ist eine schöne
3-Zimmer-Wohnung im 1. Stod
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres daselbst. *

Draniensstraße 31, 1.
Drei-Zimmer-Wohnung mit zwei
Balkons, Küche, Manfarden und
2 Keller per 1. Okt. zu vermieten.
Näh. daselbst. 8895

Seerodenstraße 6 (schöne
3-Zimmer-Wohnung mit
Balkon, Bad, Zubehö per 1. Okt.
zu verm. Näh. beim Eigentümer
im Gartenhaus. 8878

Seerodenstraße 27, 2. St.
drei Zimmer, Loggia, Balkon,
Bad, Küche, 2 Manf. u. Zubehö
Wegzugs halber sof. oder später
zu verm. Näh. das. 9—3 Uhr. 7957

2 Zimmer.

Dambachthal 16, Frontsp.,
2 Zimmer, Manf. nebst Zu-
behö an ruhige Leute von August
an zu verm. Näh. Part. 8886

Feldstr. 20, Bdd. 2 Stg. hoch,
2 Wohnung, 2 Zimmer, Küche u.
Keller auf 1. Okt. zu verm. Näh.
Part. 8. Weiter. 8875

Heilmundstraße 33,
zwei Zimmer u. Küche per 1. Okt.
zu vermieten. 8885

2 schöne lustige Z., 2 u. 3 St.,
m. 1 od. 2 Betten, einzeln o. zu-
sam. bef. Miethe billig abzugeben
Schulberg 6, 3. 8878

Poststr. 4 2 leere Manfarden
(nicht heizbar) per sofort zu
vermieten. 7676

1 Zimmer.

Heilmundstraße 33,
ein Zimmer und Küche per 1. Okt.
zu vermieten. 8884

Noonstraße 12 große heiz-
bare Frontspitz-Manfarden,
leer, sofort zu verm. Anz. v.
10—12 St. u. 2—6 H. 8873

Ein schönes Balkonzimmer, in ge-
sunder Lage (sep. Eing.), auch
auf vorübergehend zu verm. Näh.
Schiersteinerstr. 11, Laden. 8868

Poststr. 4 ein Parterrezimmer,
möblirt oder unmöblirt, mit
Wasserlsg. Näh. parterre. 7000

1 Zimmer und Küche
zu vermieten. Näh. in der Exp.
d. Bl. 8929

Möblirte Zimmer.

Bleichstraße 3,
1. Stod, schön möbl. Zimmer u.
Pension (1—2 Betten) zu ver-
mieten. 8385

Bleichstr. 15a,
3. St., ein möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 8382

Blücherstr. 3, Stb. Part.
möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 8801

Blücherstr. 3, Stb. P. 1.
Schlafz. an jg. Mann zu
vm. 3. 250 M. 8847

Ein schön möblirtes Parterre-
Zimmer mit Balkon, ev. auch
ohne Balkon, sofort zu vermieten.
8750 Balowstr. 3, B.

Ein großes möbl. Zimmer per
1. August zu verm. Dog-
heimstr. 40, Stb. 1 St. 8924

Emserstraße 42
schön möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 7155

Friedrichstr. 12, 3,
bei Null gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 8269

Heinl. Arbeiter erh. Kost und
Logis Heilmundstr. 52, Bel-
Etage. 8338

2 reinliche Arbeiter
erhalten Schlafstelle **Dele-**
straße 3, Stb. 2 88 9

Anst. möbl. Manfarden erhalten
Näh. Delestr. 7, 1. L. 8842

Häuserstraße 3, 2. r. e. j. Mann
billig Kost und Logis. 8640

Karlstraße 23,
part., nächst der Rheinstr., schön
möbl. Zimmer vom 1. August
an zu vermieten. 8861

Karlstr. 37, 2. St. 1. möbl.
Zimmer mit 1 auch 2 Betten
zu vermieten. 7787

Kirchgasse 19,
Bdd. 1. St. sch. möbl. Zimmer
zu vermieten. 8334

Möbl. Zimmer zu verm. Ver-
straße 5, 1. St. 8906

Möbl. Zimmer, schön u. st. f. f.,
sof. zu verm., ev. mit Pen-
sion. Näh. Maurergasse 7, 2. 8682

Ein schönes, freundlich möbl.
Zimmer an einen Herrn billig
zu vermieten. 8748

Reinliche Arbeiter erhalten Kost
und Logis Maurergasse 15,
Speisewirtschaft. 8867

Reinliche Arbeiter erhalten
gutes u. billiges Logis, so-
wie gut möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 7538

Näheres Maurergasse 27, 1. St.

Ein möbl. Zim. m. ob. ohne
Kost zu verm. Draniensstr. 21,
Hinterb. Part. 8935

Draniensstr. 24, 1. Etage, 3
sehr möbl. Zim., auch Salons
und Schlafz. sof. z. verm. 8879

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Ein möbl. Zim. m. ob. ohne
Kost zu verm. Draniensstr. 21,
Hinterb. Part. 8935

Draniensstr. 24, 1. Etage, 3
sehr möbl. Zim., auch Salons
und Schlafz. sof. z. verm. 8879

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm. 8852

Platterstr. 24, 2. u. 3. St. frei.
möbl. Zimmer zu vm



Flaschen-Bier!

Die allgemein beliebten Biere der
Germania-Brauerei,
Wiesbaden,
in anerkannt vorzüglicher Qualität, sowohl
hell nach Pilsener Art, wie auch
dunkel nach Münchener Art,
empfiehlt in stets frischer Füllung und jedem
Quantum 8783

Georg Appel,
Hermannstraße 18.
Flaschenbier-Handlung,
Telephon 2417.

NB. Wiederverkäufer ermäßigte Preise.

Photogr. Atelier Frohwein.

2 Webergasse 2 — Wiesbaden — 2 Webergasse 2,
am Kaiser Friedrich-Platz.

12 Visit-Bilder Mark 1.90—2.20.
12 Cabinet-Bilder Mark 4.90—5.40.
12 Visit-Kinderbilder Mark 2.50

in bekannt guter, tadelloser Ausführung.

Grössere Formate und Gruppenbilder,
sowie Vergrößerungen nach jedem Bilde zu entsprechend
billigen Preisen. 6320

Postkarten mit Photographie per Dutzend Mk. 1.90.

Chicago 1893: Höchste Auszeichnung Paris 1900:
Goldene Medaille sowie viele erste Staatspreise.

Unübertroffen

sind die weltberühmten

Aultman-Miller-Buckeye

dieselben zeichnen sich durch **Mähmaschinen.**
leichtesten Gang, grösste Einfachheit der Construction, geringste Abnutzung und
Daher grösste Haltbarkeit aus, und sind für jeden Landwirth die am besten geeigneten
und im Gebrauch billigsten Maschinen.

AULTMAN, MILLER & Co., Akron Ohio, U. S. A. 441/81
Europ. Vertr. RICHARD KÖLLER, Hamburg, Alter Wandrath 12. v.

Wiesbadener Consumhalle! Telef. 478.

Verkaufsstellen: Moritzstr. 16, Jahnstr. 2 u. Sedanplatz 3.
Kornbrot, richtiges Gewicht, 35 Pf., Gemischtes 38 Pf.,
Weissbrot 42 Pf., Feinste Sührhahntafelbutter pro Pfd. 1.15,
bei 5 Pfd. 1.12, Gelee u. Marmelade pro Pfd. 18, 22 u. 25 Pf.,
Feinestes Salatöl pr. Sch. 40 Pf., Rübol, Vorlauf, pro Sch.
32 Pf., Spiritus per Liter 27 Pf., Petroleum pro Liter 16 Pf.,
Feinste Ciumachessig per Liter 17 Pf., Prima Kernseife pro Pfd.
25 Pf., Seifenpulver 19 u. 20 Pf., Seifenpulver 3 Packer 17 Pf.,
Soda 3 Pfd. 10 Pf., Scheuerlöhler pr. St. 15, 17, 20 Pf.,
Nudeln pro Pfd. 23, 27 u. 32 Pf., Hausmacher Nudeln pro Pfd.
30 Pf., Kaffee, roh u. gedr., pro Pfd. 70, 80, 1.—, 1.20 u. 1.40 Pf.,
Ungeblauter Kristallzucker pro Pfd. 31 Pf., bei 5 Pfd. 30 Pf., Out-
gucker, im Gut pro Pfd. 30 Pf., Essig-Essenz im Glas 40 Pf. 8887

Was ist „Bilz' Limetta“??

Bestes, feinstes, wohlschm. Tafel- und Gesund.-Getränk.
Mit 9 Theilen Wasser vermischt billige alkoholfreie Erfrischung.
Durch Sanitätsdr. Dr. Billinger u. Dr. med. Sophie Gombert empfohl.
Sehr bekömmlich für Gesunde, Kranke u. besonders für Kinder.

Telef. 125. Hauptniederlage J. Schaab, Grabenstr. 3.

In den meisten besseren Geschäften u. Wirtschaften zu haben.

In 1/2-Ltr.-Flaschen vorrätig (1/2-Ltr.-Flasche 85 Pf.) 25/16.
Franko-Limetta in der Wasserhandl. von Klein, Wellrigstr. 33.

50

kleiderschränke, besonders billig. 8937
Joh. Weigand & Co., Wellrigstr. 20.

Prima neue holl. Voll-Häringe,

per Stück 6 Pf., 12 Stück 65 Pf.

Prima neue Sand-Kartoffeln,

per Kumpf 39 Pf. 8938

C. Kirschner,

Wellrigstr. 27, Ecke Wellmündstr. — Adlerstr. 31.

Marianne Wulf, Schiller-Theater, Berlin, schreibt:

„Eine ganz vorzügliche Seife ist „Aok“; sie ist sehr milde
und erhält die empfindlichste Haut zart und weich!“

AOK-SEIFE

Die Aok-Seife (Krauter-Zahnen-Seife) ist infolge ihrer eigenartigen
Zusammensetzung und ihrer einfachen durch die Aok-Methode gegebenen
Anwendungsvorrichtungen, welche jedem Stück Seife beilegen, das Beste,
weil natürlichste und erfolgreichste Reinigungs-Mittel der Gegenwart.
Gesamt-Packung A, in künstlicher Kartonverpackung.
1 Stück Mk. 1.50, 3 Stück Mk. 4.50.

Gebrauch-Packung B, in eleganter Papier-Packung.
1 Stück Mk. 1.40, 3 Stück Mk. 4.—

In allen feineren Parfümerie-Geschäften. Wo nicht zu haben,
direkt von Bilz, Anhalt G. m. b. H., Dörfelbad Kolberg, portofrei gegen
vorherige Einsendung von 5.— Mk. für A — bezw. 4.50 Mk. für B.

Grösste Gewinnchance

biet. gefühl. rrl. Serienlosse.

Abwechsl. Haupttreffer

600,000,

300,000, 240,000, 210,000 u.

Jedes Loos ein Treffer!

Jedes Jahr 14 Ziehungen

Nächste Ziehung 1. August

Monats-Beitrag: M. 3.00,

5.50, 10.00. 5619

Anmeldung bes. umgehend:

Stefan Schuster

sub 275 Berlin O. 17.

O! wie hässlich!

sind Miteffer, Blüthen, Finken
Gesichtspitel, rot be fiede u., da
ber gebt. man gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautausschläge
nur die echte Nadebeuler 4476

Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresd.

Schwarzmarke: Stedenpfers.

à St. 50 Pf. in allen Apotheken,

Drogen- u. Parfümerie-Geschäften.

Die berühmte

Phrenologin

durch Kopf und Hand.

Selenenstr. 12, I

Nur für Damen

von 9—9 Uhr Abends. 8462

8, 14, 18

karat.

GOLD

Jed. Schwere stets vorrätig

Friedrich Seelbach

Uhren, Goldwaaren und

Optische Artikel

Eigene Reparaturwerkstätte

4 Faulbrunnenstr. 4 21

Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstr. 19.

Schmerzloses Ohrlöcherstechen gratis.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Eisenplatz.

Ausgestellt vom 20. bis 26. Juli:

Sehr interessante Reise im

malerischen

Schottland.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Abonnement.

Gute alte Kartoffeln.

à Str. 2.50 und 3 Mk. 7922

Fr. Köhler, 10 Friedrichstr. 10

Unter den Eichen. John's Schützengarten

Donnerstag, den 24. Juli 1902:

Grosses Strandfest,
oder ein Kinder- und Familienfest auf Helgoland.
Garten-Promenaden-Concert.

Bombenregen. — Kinderspiele aller Art.

Aufstieg des Riesen-Luftballons „Neptun“.

Alles Nähere siehe Plakate und Zettel.

Kinder 15 Pfg. Erwachsene 25 Pfg.

Kasseneröffnung 2 Uhr.

Anfang des Festes und Concerts 4 Uhr.

Jedes Kind erhält einen reichenden Strandhut gratis.

Schnittbilletts von 7 Uhr ab à 15 Pfg.

P. John.

Wegen Mangel an Platz

(nur während des Umbaus)

Grosser Ausverkauf

in Stoffen

zu und unter dem Einkaufs-

preis.

Das Anfertigen nach Mass

ebenfalls bedeutend billiger.

Gebr. Weiher,

Bahnhofstrasse 10. 8922

8, 14, 18

karat.

GOLD

Jed. Schwere stets vorrätig

Friedrich Seelbach

Uhren, Goldwaaren und

Optische Artikel

Eigene Reparaturwerkstätte

4 Faulbrunnenstr. 4 21

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Abonnement.

Gute alte Kartoffeln.

à Str. 2.50 und 3 Mk. 7922

Fr. Köhler, 10 Friedrichstr. 10

Ausgestellt vom 20. bis 26. Juli:

Sehr interessante Reise im

malerischen

Schottland.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Abonnement.

Gute alte Kartoffeln.

à Str. 2.50 und 3 Mk. 7922

Fr. Köhler, 10 Friedrichstr. 10

Ausgestellt vom 20. bis 26. Juli:

Sehr interessante Reise im

malerischen

Schottland.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Abonnement.

Gute alte Kartoffeln.

à Str. 2.50 und 3 Mk. 7922

Fr. Köhler, 10 Friedrichstr. 10

Ausgestellt vom 20. bis 26. Juli:

Sehr interessante Reise im

malerischen

Schottland.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Abonnement.

Gute alte Kartoffeln.

à Str. 2.50 und 3 Mk. 7922

Fr. Köhler, 10 Friedrichstr. 10

Ausgestellt vom 20. bis 26. Juli:

Sehr interessante Reise im

malerischen

Schottland.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Abonnement.

Gute alte Kartoffeln.

à Str. 2.50 und 3 Mk. 7922

Fr. Köhler, 10 Friedrichstr. 10

Ausgestellt vom 20. bis 26. Juli:

Sehr interessante Reise im

malerischen

Schottland.

Täglich geöffnet von Morgens 9